

# DALLENWILER



## GEMEINDE

Aus dem Gemeinderat	
Nomenklatur	
Rebekka Achermann	
Tourismusorganisation	
Guido Niederberger	
Sanierung Baracke Oberau	
Erkenntnisse aus dem ersten Jahr Sanierung Wiesenbergstrasse	
Zivilstandsnachrichten	

## SCHULE

Neue Schulsekretärin	13
Schulfasnacht – Reise um die Welt	13
Drei Jahrzehnte Schulhausabwart	14
Viel Theater ums Entsorgen	16
Robotik in der 6. Primarklasse	17
«S'Dschungelbuech» zu Gast in Dallenwil	18
Schule Dallenwil als Ausbildungsort	20
Ende der Primarschulzeit Dallenwil – 6. Klasse 2017/2018	22
Brauchtum an unserer Schule	24
Florian Schild – «Riders ready... Watch the Gate»	25
Vorbereitungen zur Schulhauseinweihung	26
Einweihung ORS-Schulhaus in Wolfenschiessen	28
Viktor Röthlin's Klassenduell	29

## 4 KIRCHE

4	Erstkommunion 2018	30
---	--------------------	----

## 7 DALLENWIL LEBT

8	Die Gesundheit der Menschen im Fokus	32
9	Älplerchilbi Dallenwil 2017	34
10	Gasthaus zum Kreuz	35
	Der Traum von einem Wohnmobil, Marke Eigenbau	36
11	Maurus von Holzen an der Berufs-Weltmeisterschaft	38
12	Sternsingen	39
	Dem Lockruf der grossen weiten Welt gefolgt	40
	Gruppen-Schweizermeistertitel für Dallenwil	42

## 13 DALLENWIL EINST UND HEUTE

	Fensterfabrik an der Mülistrasse	43
--	----------------------------------	----

### TITELBILD //

Blick vom Ober Teil Wirzweli Richtung Stanserhorn

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER //

Gemeinde Dallenwil, Kirchengemeinde Dallenwil

AUSGABE // Nr. 42, März 2018

AUFLAGE // 1200 Exemplare

### ERSCHEINUNGSWEISE //

zweimal jährlich in alle Haushaltungen der Gemeinde Dallenwil;  
auswärtige Abonnemente können bei der Gemeindekanzlei Dallenwil  
bestellt werden (20 Franken pro Jahr)

NÄCHSTE AUSGABE // September 2018

REDAKTIONSSCHLUSS // 30. Juni 2018

### REDAKTIONSADRESSE //

Gemeindeverwaltung Dallenwil, 6383 Dallenwil, dallenwil@nw.ch

REDAKTION // Sigrid Herceg, Josy Joller-Odermatt,  
Franz Niederberger, Iren Odermatt, Lars Vontobel, Martin Weissen

FOTOS // Albert Durrer und weitere

DRUCK // Druckerei Odermatt AG, Dallenwil



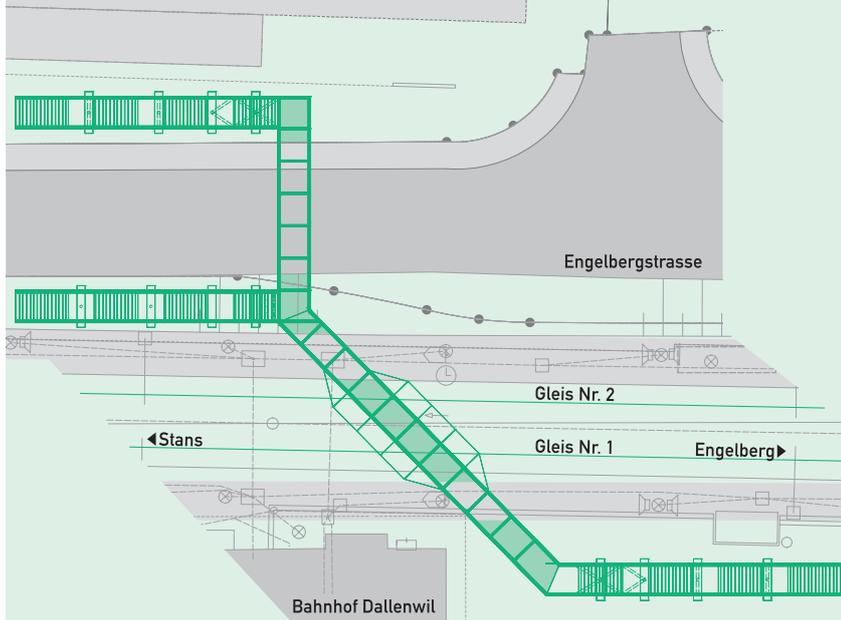
## EDITORIAL

### KIRCHE SIND WIR

Vor fast zwölf Jahren bin ich nach Dallenwil gekommen. Viele Dallenwilerinnen und Dallenwiler durfte ich in dieser Zeit kennenlernen, mit ihnen den Alltag teilen und sie bei freudigen und traurigen Ereignissen begleiten. Der folgende Text – irgendwo mal aufgeschnappt – hängt seit vielen Jahren in meinem Büro an der Pinnwand: «Du musst die Kirche ein wenig lieben, dann wärmt sie dich. Du musst an einer Ecke mittragen, dann trägt sie dich. Du musst sie Wurzeln schlagen lassen in deinen Träumen, dann spendet sie dir Kraft.» Diese Botschaft weiterzugeben war mir bei meiner Arbeit immer ein Anliegen.

Viele Jahre habe ich Jugendliche auf die Firmung vorbereiten und ihnen auf ihren Lebensweg mitgeben dürfen, wie wichtig ihr Mitdenken, Mitreden und Hand anlegen für unsere Kirche ist. Denn die Kirche sind wir alle, nicht Chur oder Rom. Wir Gläubigen, wir alle Getauften zusammen, geben ihr ein Gesicht.

Ich bin sehr dankbar für die tollen, motivierten Freiwilligen, mit denen ich in all den Jahren zusammenarbeiten durfte. Was wäre die Kirche ohne die Frauen und Männer die mitarbeiten? Dazu gehören auch die Pfadileiterinnen und -leiter, die mit ihrer Kinder- und Jugendarbeit ebenfalls einen wichtigen Beitrag zu unserem Pfarreileben leisten. Nichts in unserer Kirche würde ohne die Freiwilligen funktionieren, die in ihrer Freizeit, ohne Lohn unsere Pfarreien mittragen – mit ihrem Engagement und ihrer Kreativität. In Wort und Tat geben sie alle den Glauben weiter. Alle zwei Jahre werden die freiwillig Mitarbeitenden in unserem Seelsorgeraum eingeladen. Es ist immer wieder beeindruckend zu sehen, wie über 150 Personen aller Generationen zu einem gemütlichen Abend zusammenkommen. Ein starkes Zeichen für unsere beiden Pfarreien und die Kaplaneien. Dieses Jahr ist es wieder soweit, ich freue mich schon darauf... // Ursi Uhl



So könnte die neue Fussgängerüberführung beim Bahnhof Dallenwil aussehen



Arbeitsgruppe «Gemeinderat» analysiert die Verschmutzung des Wasserreservoirs Eggtrog

## AUS DEM GEMEINDERAT

### FUSSGÄNGERÜBERFÜHRUNG ZENTRALBAHN

Seit der Erweiterung des Bahnhofs Dallenwil auf zwei Gleise musste in den letzten Jahren immer wieder festgestellt werden, dass es zu unerlaubten Gleisüberschreitungen kommt, was eine grosse Gefahr darstellt. Der Gemeinderat hat schon vor Jahren interveniert und immer wieder darauf hingewiesen. Im Herbst 2017 haben nun Vertreter der Zentralbahn dem Gemeinderat das Projekt Personenüberführung Bahnhof Dallenwil vorgestellt.

Die Zentralbahn hat festgestellt, dass eine Passerelle die beste Lösung darstellt. Die Zentralbahn ist am Bau einer Personenüberführung interessiert, um die Betriebssicherheit zu erhöhen und dem Bedürfnis der Kunden entgegenzukommen.

Das Projekt der Personenüberführung wurde in zwei Module geteilt. Das Modul 1 startet beim Bahnhofplatz, überquert die beiden Gleise und endet auf der grünen Fläche zwischen Perron 2 und der Engelbergstrasse. Das Modul 1 wird in jedem Fall in den nächsten zwei Jahren umgesetzt und vollumfänglich von der Zentralbahn übernommen. Das Modul 2 verlängert die Personenüberführung vom Perron 2 weiter über die Engelbergstrasse bis zur Firma Paint-Styling AG. Dieses zweite Modul müsste die Gemeinde Dallenwil finanzieren. Die Kosten belaufen sich auf ungefähr 330 000 Franken. Das Modul 2 ist nicht zwingend, es ist also der Gemeinde überlassen, darüber zu befinden. Das Modul 1 wird unabhängig vom Entscheid der Gemeinde in jedem Fall umgesetzt.

Der Gemeinderat hat sich beraten und entschieden, dass das Modul 2 der Frühlingsgemeindeversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden soll. Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass die Verlängerung der Personenüberführung über die Engelbergstrasse lediglich eine Option darstellt und nicht zwingend notwendig ist. Er möchte es aber dem Stimmvolk überlassen, über die einmalige Gelegenheit zu entscheiden.

### ÜBUNG GEMEINDEFÜHRUNGSSTAB

Der Gemeindeführungsstab unter der Leitung von Roland Hurschler führte im Januar 2018 eine Übung betreffend Trinkwasserversorgung durch. An der Übung nahmen alle Mitglieder des Gemeindeführungsstabs sowie deren Stellvertreter teil. Zusätzlich wurden Brunnenmeister Kurt Niederberger und sein Nachfolger Guido Niederberger eingeladen. In Arbeitsgruppen mussten drei verschiedene Szenarien durchgespielt werden:

- Autounfall mit Verschmutzung des Quellbereichs Wasserreservoir Eggtrog
- Durch starke Winterstürme verursachter Stromunterbruch für 3 bis 5 Tage verhindert das Befüllen aller Wasserreservoirs im Talgebiet
- Lahmlegung der Wasserversorgung Dallenwil infolge Wasserrohrbruch (Hauptleitung) durch Erdbeben

Unterschiedliche Vorgehensweisen der Arbeitsgruppen lieferten wichtige Erkenntnisse für eine Notfallplanung der Wasserversorgung. Der Gemeindeführungsstab führt regelmässig Übungen durch, welche die Besonderheiten von Dallenwil berücksichtigen und 1:1 in die Notfallplanungen einfließen.



Die filigrane Passerelle übernimmt die einfache und klare Struktur und Proportionen des Schulhauses Linde

## LIEGENSCHAFTSKONZEPT

Das Umbaukonzept der Schule musste aufgrund der Beurteilung durch die Denkmalpflegekommission überarbeitet werden. Insbesondere die 2-geschossige Verbindungspasserelle mit der markanten Holzfachwerkkonstruktion war der Denkmalpflegekommission ein Dorn im Auge. Die überarbeitete Gestaltung zeigt eine filigranere und zurückhaltendere Passerelle. Mit einer Anpassung der Holzbaustatik konnte eine feinere Gliederung und Dimensionierung der Tragstruktur erreicht werden. Die Verbindungspasserelle ordnet sich nun auch aus der Sicht der Projektgruppe viel besser der Formensprache der beiden Schulhäuser unter. Sie übernimmt die einfache und klare Struktur und Proportionen des Schulhaus Linde und bindet diese sorgfältig an das Gebäude Schulhaus Erle an. Durch die feinteilige Gliederung der Verglasung nimmt sich die Passerelle formal zurück und konkurrenziert die beiden Schulhäuser nicht. Die überarbeitete Version wurde von der Denkmalschutzkommission gutgeheissen. Nun wird die Projektgruppe mit Hochdruck am Detailkonzept weiterarbeiten. Der Gemeinderat geht davon aus, dass das Liegenschaftskonzept der Gemeindeversammlung im November 2018 vorgelegt werden kann.

## RAUMERWEITERUNG FÜR GEMEINDEVERWALTUNG

Durch die Fusion der Raiffeisenbank Vierwaldstättersee-Süd mit der Raiffeisenbank Region Stans wurden auch die Räumlichkeiten neu durchmischet. Die seit einiger Zeit ungenutzten Büroräumlichkeiten in Dallenwil werden frei. Dies hat auf den Schalterbetrieb im Erdgeschoss keinen Einfluss, dieser bleibt im heutigen Umfang bestehen. Im Sinne der Sicherung von Büroräumlichkeiten hat sich die Gemeinde Dallenwil als Interessent für das Erdgeschoss gemeldet. Ein allfälliger Kauf wird anlässlich der Frühjahrs-gemeindeversammlung 2018 dem Volk vorgelegt.

## VERKEHRSKONZEPT

Der Gemeinderat wurde an der Frühlingsgemeindeversammlung vom 19. Mai 2017 mit der verkehrstechnischen Analyse der Gemeinde Dallenwil beauftragt. Das Büro AKP hat eine erste Analyse vorgenommen. Im Herbst 2017 hat der Gemeinderat eine Verkehrskonzeptkommission ins Leben gerufen, welche durch folgende Personen vertreten wird:

<b>Hugo Fries</b>	Gemeindepräsident
<b>Reto von Büren</b>	Gemeinderat
<b>Adrian Leuenberger</b>	Verkehrsplaner Büro AKP
<b>Yves Obrist</b>	Schulkommissions-Mitglied/ Belangen Schulwegsicherheit
<b>Daniel Regli</b>	Vertreter Dorfkern/Eltern von Kleinkindern/Rettungs-sanitäter
<b>Sepp Odermatt</b>	Antragssteller/Vertreter Uerte/Anwohner im Stettli
<b>Lars Vontobel</b>	Gemeindeschreiber (Protokoll)

Die Verkehrskonzeptkommission tagte zweimal. Dabei wurde die erste Analyse des Büros AKP mit den Anliegen der Kommissionsvertreter ergänzt. Parallel dazu wurden in Dallenwil an verschiedenen Orten Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt, welche folgende Auswertungen ergaben:

Wann	Wo	Gemessene Fahrzeuge	Übertretungen
Sept. 2017	Stettlistrasse Nord	137	6.5%
Okt. 2017	Stettlistrasse Höhe Parkweg	140	0.7%
Dez. 2017	Stettlistrasse Nord	127	7.9%
Jan. 2018	Wiesenbergstrasse (Gemeindeverwaltung)	430	1.2%
Feb. 2018	Wiesenbergstrasse (Gemeindeverwaltung)	321	0.9%

Es gilt nun, alle gesammelten Daten und Erkenntnisse mit der Kantonspolizei zu besprechen. Es soll eine Machbarkeitsstudie unter Berücksichtigung der gesetzlichen Grundlagen erstellt werden. Weiter sollen allfällige Verkehrsberuhigungsmassnahmen mit den zuständigen Grundeigentümern besprochen werden. Sobald diese Fakten vorliegen, berät sich die Verkehrskonzeptkommission über mögliche Varianten, die dem Stimmbürger vorgetragen werden.

# NOMENKLATUR

Im der letzten Ausgabe des DALLEWILER haben wir über die Stellungnahme des Gemeinderates Dallenwil zur Nomenklatur berichtet. Die Baudirektion hat die Anliegen des Gemeinderates Dallenwil übernommen und ihren Entscheid im Amtsblatt publiziert. Innerhalb der Einsprachefrist wurden diverse Einsprachen eingereicht. Eine Einsprache hat sich auf viele verschiedene Strassen- und Flurnamen bezogen. Deshalb wurde eine Einspracheverhandlung mit diesem Einsprecher, Vertretern der Nomenklaturkommission sowie Vertretern des Gemeinderates Dallenwil und der Baudirektion durchgeführt.

Die Strassennamen Stettlistrasse, Chrüz mattstrasse und Erlenpanstrasse haben bei der Einspracheverhandlung am meisten Diskussionen ausgelöst. Der Gemeinderat und die Nomenklaturkommission haben in der ersten Lesung Mitte 2017 der Baudirektion empfohlen, die Strassennamen Stettlistrasse und Erlenpanstrasse unverändert beizubehalten und die Chrüz mattstrasse neu in Kreuzmattstrasse zu ändern.

## STETTLISTRASSE

Auch nach der Einspracheverhandlung soll der Name Stettlistrasse unverändert bleiben, obwohl die Einsprecher die alte Schreibweise Städtlistrasse gewünscht haben. Die Stettlistrasse ist der Strassenzug in Dallenwil, an welchem am meisten Haushaltungen und Gewerbebetriebe angesiedelt sind. Somit haben Änderungen auch am meisten Auswirkungen. Auch wenn Adressänderungen für Private umständlich sind, haben sie für Gewerbebetriebe noch viel mühsamere Auswirkungen. Die Änderung durch die Nomenklatur vor über zehn Jahren hat dies unmissverständlich gezeigt. Der Gemeinderat hat sich darum dafür eingesetzt, dass auf eine erneute Änderung verzichtet wird.

## KREUZMATTSTRASSE

Bei der aktuellen Schreibweise Chrüz mattstrasse hat der Gemeinderat festgestellt, dass es unter den Anwohnern keine Einigkeit geben wird. Die schriftlich durchgeführte Umfrage hatte keinen demokratischen Hintergrund, bei welchem es um einzelne Stimmen ging. Die Umfrage sollte lediglich zeigen, ob die grosse Mehrheit für die eine oder die andere Schreibweise ist. Es konnte keine grosse Mehrheit aus der Umfrage festgestellt werden. Darum hat die Nomenklaturkommission und der Gemeinderat die Schreibweise mit anderen Nidwaldner Gemeinden verglichen. Entsprechend ist keine Gemeinde bekannt, welche die Schreibweise Chrüz führt. Bei der Einspracheverhandlung waren sich daher alle einig – wenn schon in Mundart – dann mit «ey», also Chreyzmattstrasse. Da aber diese Schreibweise noch weniger erwünscht ist, hat man sich auf den Ursprung besonnen und geeinigt, den Namen in Anlehnung an das Gasthaus zum Kreuz mit Kreuzmattstrasse zu führen.

## ERLENBANNSTRASSE

Die Nomenklaturkommission empfahl, den Namen wieder in Erlenbannstrasse zu ändern. Der Gemeinderat folgte der schriftlichen Umfrage und tendierte auf die Beibehaltung der Schreibweise Erlenpanstrasse. Dabei wurde nicht der Sinn oder Unsinn des Wortes «Pan» analysiert, sondern vielmehr die Auswirkungen gewichtet, welche eine erneute Änderung mit sich bringt. Aufgrund der Einspracheverhandlung wurden die Hintergründe des Namens nochmals detailliert angeschaut. Vor über zehn Jahren wurde eine auswärtige Person – welche nicht mit dem Dialekt vertraut war – für die Namensgebung beigezogen. Das war der Grund, wieso überhaupt das Wort «Pan» ins Spiel kam. Vom Wort «Pan» könnte man heute den Schutz (Bann) nicht mehr ableiten. Darum hat man sich bei der Einspracheverhandlung geeinigt, dem Antrag der Einsprecher zu folgen und die ursprüngliche Schreibweise Erlenbannstrasse wieder einzuführen.

Wie bereits erwähnt, werden die nachträglichen Änderungen gegenüber dem Beschluss vom 22. September 2017 erneut öffentlich publiziert und mit einem Rechtsmittel versehen. Die Rechtsgültigkeit der Strassennamen steht also noch aus.



## REBEKKA ACHERMANN

Am 17. November 2017 wurde ich in den Gemeinderat Dallenwil gewählt. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Dallenwil haben mir trotz meines jugendlichen Alters ihr Vertrauen ausgesprochen. Dafür möchte ich mich von Herzen bedanken.

Am 4. März 1993 bin ich als Erste von vier Kindern in Stans geboren. Ich durfte mit meinen Geschwistern Ramon, Rahel und Romina im Hurschli bei meinen Eltern Roli und Rita aufwachsen. Nun wohne ich mit meinem Partner Remo an der Stettlistrasse 43 in Dallenwil.

### ERSTE BERUFLICHE ERFAHRUNGEN

Nach der Grundschule in Dallenwil und Wolfenschiessen durfte ich meine berufliche Ausbildung in Engelberg, im Hotel Engelberg, beginnen. Dort absolvierte ich meine erste Ausbildung zur Hotelfachfrau. Meine zweite Ausbildung zur Kauffrau habe ich im Jahr 2015 beim Kanton Nidwalden abgeschlossen. Beim Amt für Berufsbildung und Mittelschule konnte ich damals im Bereich Schule bereits meine Erfahrungen sammeln.

Im Frühjahr 2016 habe ich meinen dreimonatigen Aufenthalt in Brighton (England) angetreten, um meine sprachlichen Kenntnisse zu erweitern. Anschliessend startete ich meine Tätigkeit als Rezeptionistin im ART DECO HOTEL MONTANA in Luzern. Seit November 2017 arbeite ich im selben Hotel als Assistentin Seminar und Bankett.

### MOTIVATION ALS GEMEINDERÄTIN

Als Gemeinderätin führe ich das Amt der Schulpräsidentin der Gemeinde Dallenwil aus. Die Zusammenarbeit im Gremium des Gemeinderates sowie der Schule und der Schulleitung Dallenwil bereitet mir grosse Freude. Im Gemeinderat treffen wir uns in der Regel alle zwei Wochen zur Gemeinderatsitzung. Meine Aufgabe ist es, die Anliegen der Schule im Gemeinderat zu vertreten und zwischen der Schule Dallenwil und der Gemeinde Dallenwil die Verbindung zu festigen.

In Zusammenarbeit mit der Schulleitung, den Gemeinderäten sowie dem Kanton bin ich bestrebt, die Aufgaben zu erarbeiten und umzusetzen.

Mit meiner Arbeit im Gemeinderat möchte ich meine jugendlichen Ideen einbringen und mich für die schulischen Themen einsetzen. Dies ganz im Sinne von «eyses Dalläweyl, meys Däheimä»!

# TOURISMUSORGANISATION

Das neue Tourismusförderungsgesetz verlangt eine Verrechnung der Tourismusabgaben im Zusammenhang mit der Fläche einer Ferienwohnung.

Die Abteilung Wirtschaftsförderung des Kantons Nidwalden hat alle betroffenen Wohnungseigentümer angeschrieben und gebeten, schriftlich detaillierte Angaben zur Wohnung und deren Nettowohnfläche zu machen. Alle Rückmeldungen wurden auf die Korrektheit überprüft und wo nötig entsprechend im System angepasst.

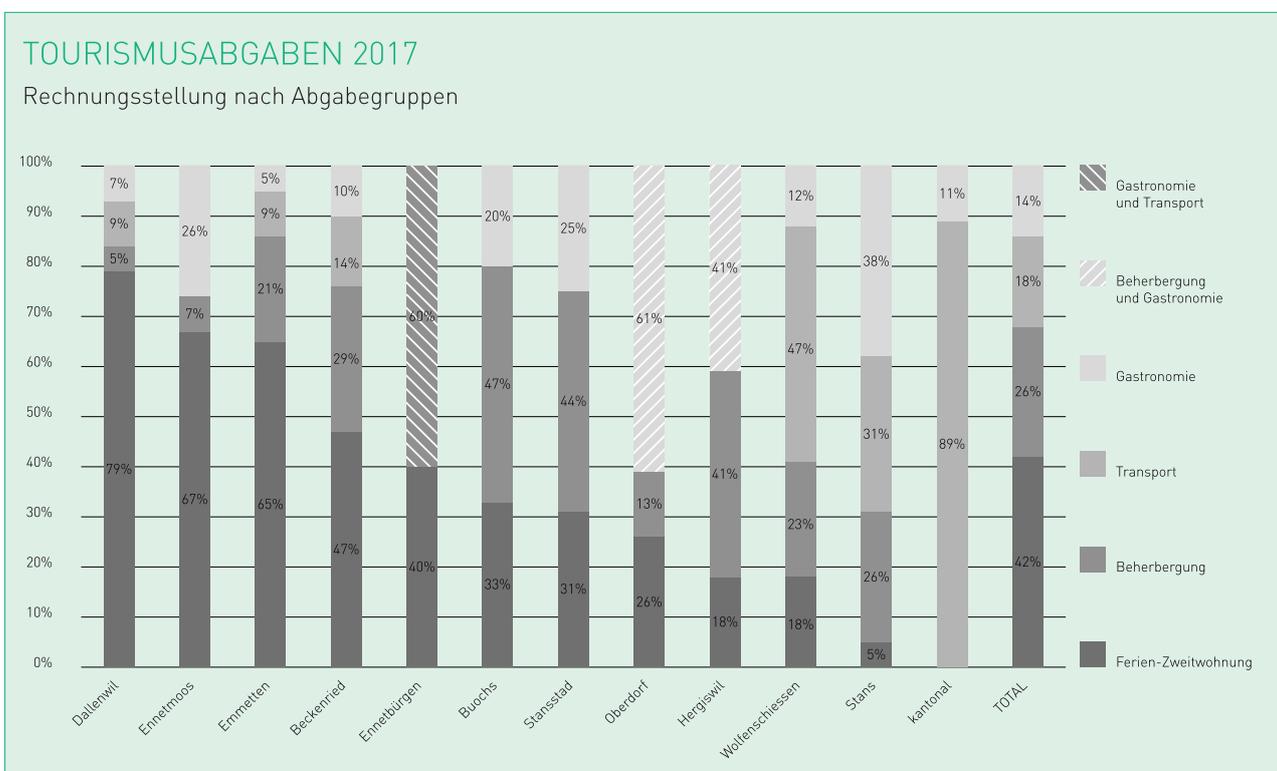
Die Bereinigung aller Zweitwohnungen war mit sehr viel Aufwand verbunden und konnte im Jahr 2017 abgeschlossen werden. Entsprechend wurde Ende 2017 die erste Rechnungsstellung vom Kanton durchgeführt.

Die Tourismusabgaben 2017 setzen sich in Dallenwil aus folgenden Abgabegruppen zusammen:

Ferien-Zweitwohnungen:	79%
Beherbergungen:	5%
Transport:	9%
Gastronomie:	7%

Im Vergleich mit den anderen Nidwaldner Gemeinden ist in Dallenwil der Anteil der Tourismusabgaben von Ferien-Zweitwohnungsbesitzern mit 79% mit Abstand am Höchsten. Nur die Gemeinden Ennetmoos und Emmetten liegen diesbezüglich noch über 50%. Die grosse Vielfalt der Abgabepflichtigen bekräftigt, dass jede Gemeinde diese Gelder individuell einsetzen muss und nicht einfach ein bestehendes System einer anderen Gemeinde übernehmen kann. In Dallenwil soll darum fast 80 Prozent der Gelder den Nutzern von Ferienwohnungen direkt oder indirekt zu Gute kommen.

Die Tourismusabgaben 2017 betragen 44'999.83 Franken, also rund 5000 Franken mehr als budgetiert. Das Konto wird als Spezialfinanzierung geführt. Dies bedeutet, dass Gelder, welche nicht ausgegeben werden, in einen Fonds fliessen, aus welchem Tourismusprojekte in den kommenden Jahren finanziert werden können.



Die meisten Tourismusabgaben in Dallenwil stammen von den Ferienhausbesitzern

# GUIDO NIEDERBERGER

Um meinen Stammbaum kurz zu erläutern: Vaterseits bin ich «dä Schmiedä-Deufä-Guido's-Guido» und Mutterseits «dä Stoffu-Seppä-Klara's-Guido».

Ich bin am 5. Juli 1982 geboren. Meine Kindheit habe ich mit meinen drei Geschwistern im Alpenblick an der Wiesenbergstrasse 7 in Dallenwil verbracht. Die Grundschule und die Oberstufe besuchte ich in Dallenwil und Wolfenschiessen. Schon während der Oberstufe habe ich meine Frau Esther kennengelernt. Zusammen haben wir neun lustige und intensive Jahre bei den Ribî-Häxä erlebt, davon durfte ich vier Jahre den Takt als Oberguuger angeben. Seit ich 20 bin engagiere ich mich bei der Feuerwehr und bildete mich in diversen Kursen zum Offizier weiter. Unsere erste gemeinsame Wohnung fanden wir an der Stettlistrasse 2 in Dallenwil.

## FAMILIENPLANUNG

Als sich dann langsam der Nachwuchs ankündigte, haben wir eine passende Bleibe an der Giessenstrasse 6 gefunden. Im Jahr 2010 kam unsere Tochter Tina zur Welt und wir heirateten. Mit Lars hat sich unsere Familie 2012 erweitert. Durch die Kinder wurde auch der Wunsch nach einem schönen Spielplatz in Dallenwil grösser. Ich bekam die Möglichkeit, meine Ideen im Spielplatz OK einzubringen und anschliessend auch beim Aufbau mitzuhelfen.

## VIELE VERÄNDERUNGEN

Das Jahr 2017 war für mich und meine Familie sehr speziell. Wir durften den Alpenblick, mein Elternhaus, von meiner Mutter übernehmen. Nach einer dreimonatigen Umbauphase – im und um das Haus – sind wir dann im August in unser neues Heim eingezogen.

Noch im selben Jahr bekam unser Dorf die Chance, den Donnschtig-Jass zu uns ins Dorf zu holen, wobei ich im OK für diesen Anlass mitwirkte. Mit den OK-Kollegen und den Jassern habe ich eine interessante Zeit, mit vielen Sitzungen und mit einem kleinen Einblick in die TV-Szene, erlebt. Alles getoppt hat dann die Zusage für die Stelle Leiter Werkdienst in Dallenwil.



## BERUFLICHER WERDEGANG

Nach der obligatorischen Schulzeit habe ich eine zweijährige Ausbildung zum Metallveredler in Malters gemacht. Danach die vierjährige Lehre zum Metallbauer bei der Firma Leuthold AG in Büren. Nach der Lehre habe ich mich je ein halbes Jahr mit Militärdienst und Temporär-Stellen beschäftigt. Anschliessend durfte ich wieder bei der Firma Leuthold als Monteur einsteigen. Während diesen 16 Jahren durfte ich mich als Monteur, Chefmonteur und schlussendlich als Bereichsleiter Montage beweisen. Ich habe Servicearbeiten, Reparaturen und Garantiarbeiten erledigt sowie die Montagen der drei Montageteams organisiert.

## HERAUSFORDERUNGEN IM WERKDIENTST

Nach einem stürmischen Start (Sturmtief Burglinde) am 3. Januar 2018 bin ich nun im Werkdienst Dallenwil tätig. Meine Aufgabe bis im August ist es, möglichst viel von den langjährigen Mitarbeitern – Alois Mathis und Sepp Schwarz – über die vielseitigen Arbeiten zu erfahren. Ich möchte mich schon jetzt bei ihnen bedanken, dass sie mir bis zu ihrer Pensionierung die vielen Finessen ihrer täglichen Arbeit und ihre Erfahrung weitergeben. Brigitte Schwarz wird uns noch ein paar Jahre bei den Tätigkeiten im Schulhaus unterstützen. Im Juni wird Marco Bellumat unser Team verstärken.

Zu den bisherigen Aufgaben wie MZA, Schulhäuser, Entsorgungsstelle usw. sind uns auch noch neue – z. B. die Friedhofspflege und erweiterte Funktionen in der Wasserversorgung – zugeteilt worden. Es wird sicher eine Herausforderung, den Werkdienst so zu organisieren, dass alles reibungslos und zur Zufriedenheit erledigt werden kann.

Ich freue mich auf die vielen neuen Eindrücke und Arbeiten, die auf mich zukommen. Ebenfalls auf die gute Zusammenarbeit im Werkdienstteam, mit der Gemeindeverwaltung, dem Gemeinderat, der Schule und natürlich mit allen Einwohnern von Dallenwil.



Der Balken am Boden wurde ersetzt, damit die Stabilität gewährleistet ist

## SANIERUNG BARACKE OBERAU

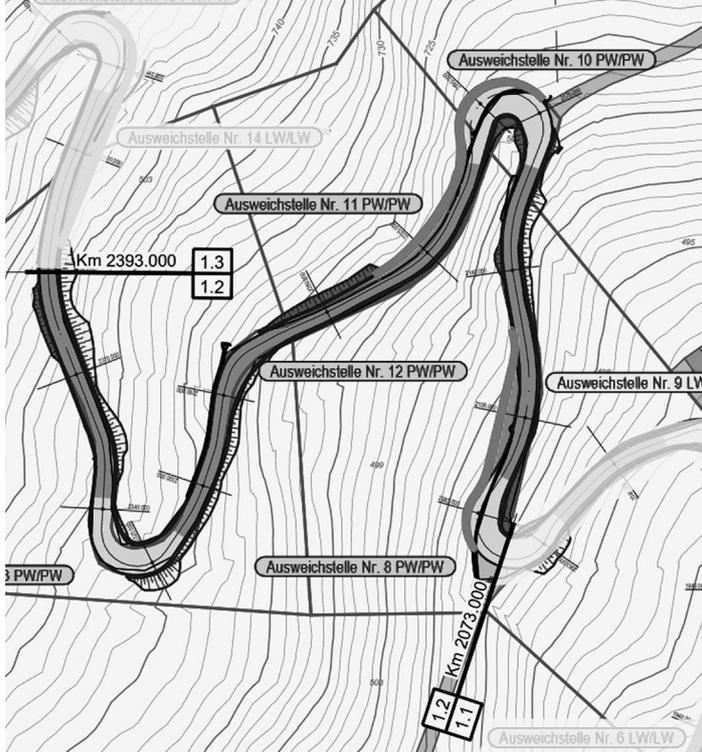
Die Baracke Oberau wurde wegen dem seit langem geplanten Hochwasserschutzprojekt Engelbergeraau in den letzten Jahren nur mit geringstmöglichem Aufwand saniert.

Im Sommer 2017 stellte man fest, dass das Dach der Baracke dringlichst gestützt werden muss. Entsprechend wurde ein Betrag von 45000 Franken ins Budget 2018 aufgenommen.

Die Begehung mit Spezialisten im Herbst 2017 ergab, dass eine Sofortmassnahme zwingend notwendig ist. Ein schneereicher Winter hätte dazu führen können, dass der Zutritt in die Baracke infolge Einsturzgefahr sofort untersagt gewesen wäre. Da die Baracke sowohl für den Werkdienst als auch für die Vereine sehr wertvoll und wichtig ist, wurden die Arbeiten darum schon vor Wintereinbruch ausgeführt. Um die Kosten weiterhin möglichst tief zu halten, wurde auf das Ersetzen des Fussbodens verzichtet. Die Aussenarbeiten konnten schneller als ursprünglich angenommen ausgeführt werden. Die Sanierung der Oberaubaracke konnte schlussendlich mit einem Aufwand von 23094.70 Franken ausgeführt werden. Mit diesen Arbeiten ist sichergestellt, dass die Baracke noch mindestens fünf Jahre bestehen bleibt. Wann der Hochwasserschutz umgesetzt wird, ist weiterhin unklar.



Der getrocknete Schlamm unter dem Fussboden wird nicht ausgepackt, da er die Bodenkonstruktion zusammenhält



Zweite Etappe Ribistalden bis Oberwalli, welche ab Mai 2018 ausgeführt wird

Die Stützmauern an der Wiesenbergstrasse wurden neu erstellt

# ERKENNTNISSE AUS DEM ERSTEN JAHR SANIERUNG WIESENBERGSTRASSE

Am 1. Mai 2017 starteten die Bauarbeiten für die Sanierung des ersten Abschnittes der Wiesenbergstrasse. Dieser erstreckt sich von der Lourdesgrotte bis zum Fulplattencheer und wird Ende Oktober 2020 fertig gestellt sein. Der erste Teilabschnitt Lourdesgrotte bis Ribistalden konnte Ende Oktober 2017 abgeschlossen werden.

## SPERRZEITEN HABEN SICH BEWÄHRT

Die Wiesenbergstrasse war von Mai bis Oktober jeweils von 7 bis 12 Uhr und von 13 bis 17.30 Uhr für den Verkehr gesperrt. Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase haben sich die meisten Verkehrsteilnehmenden mit den Sperrzeiten arrangiert.

## VIELFÄLTIGE INSTANDSETZUNGSARBEITEN

Während der ersten Bauphase bestätigte sich der schlechte Zustand der einzelnen bestehenden Bauwerksteile. Verschiedene Stützmauern entlang der Strasse mussten saniert oder neu erstellt werden. Um die Anforderungen an den Landschaftsschutz zu gewährleisten, wurden die neuen Stützmauern mit einer Naturstein-Vormauerung versehen. Durch die Verstärkung und Erneuerung der Fundamentalschichten und der Beläge konnte die zulässige Verkehrslast auf neu 32 Tonnen erhöht werden. Das anfallende Regenwasser wird über die sanierten und neu erstellten Drainage- und Entwässerungsleitungen in den Steinibach geleitet. Die veranschlagten Baukosten für den 1. Abschnitt der 1. Etappe beliefen sich auf rund 1.25 Millionen Franken. Der Kostenvoranschlag konnte eingehalten werden.

## THEORETISCHE PLANUNG UND PRAKTISCHE UMSETZUNG

Während der ersten Bauphase hat sich eine Interessengemeinschaft gegründet, welche als Direktbetroffene ihre Anliegen an die Wiesenbergstrasse direkt bei der Baudirektion platzieren konnte. So wurden einige Optimierungen umgesetzt. Die Gemeinde hat dabei die Funktion als Drehscheibe zwischen allgemeinen Anliegen der Bevölkerung und des Kantons übernommen. Die Gemeinde wird weiterhin an Projektleitungssitzungen teilnehmen und das Projekt entsprechend begleiten.

Die Baudirektion hat ihre Lehren aus dem ersten Jahr gezogen. Sie wird vorgängig vor einer neuen Etappe mit allen Grundeigentümern das Gespräch über die detaillierte Umsetzung mit Auswirkungen auf deren Grundstücke suchen. Weiter wird geprüft, ob die einzelnen Etappen zeitlich optimiert werden können. All diese Erkenntnisse fliessen in die nächsten Etappen ein.

Die zweite Etappe Ribistalden bis Oberwalli wird von Mai 2018 bis Oktober 2018 ausgeführt und beinhaltet zwei neue Stützmauern, den Ausbau einer Ausweichstelle für Lastwagen und vier Ausweichstellen für Personenwagen.

# ZIVILSTANDSNACHRICHTEN

1. SEPTEMBER 2017 BIS 28. FEBRUAR 2018

## GEBURTEN

30. September 2017 **Anjo Christen**, Unter Lätten 1, Dallenwil  
Sohn des Marco Christen und der Sabrina Müller
3. Oktober 2017 **Luca Niederberger**, Obermattstrasse 1, Dallenwil  
Sohn des Michael und der Brigitt Niederberger
28. Februar 2018 **Amalia Odermatt**, Giessenstrasse 11, Dallenwil  
Tochter des Andreas und der Pia Odermatt

## TODESFÄLLE

14. September 2017 **Maria Niederberger-Odermatt**, 1929  
Alters- und Pflegeheim Nägeligasse, Stans  
ehemals Stettlistrasse 1/Schwändli
6. Oktober 2017 **Paul Niederberger**, 1926  
Unterhuis 1, Wiesenberg
14. Oktober 2017 **Josef Lipp**, 1924  
Hinter Graben 1, Dallenwil
5. November 2017 **Paul Niederberger-Töngi**, 1924  
Ober Lätten 2, Dallenwil

## UNSERE SENIOREN UND SENIORINNEN

1. APRIL BIS 30. SEPTEMBER

### 80. GEBURTSTAG

- Klara Odermatt-Infanger, Alterswohnheim  
Buochs, ehemals Mülistrasse 4 03.04.1938
- Pashk Berisha-Krasniqi,  
Stettlistrasse 47 07.04.1938
- Agatha Niederberger-Niederberger,  
Unterist Feld 1 17.04.1938
- Margrit Imfeld, Stettlistrasse 2 29.04.1938
- Paula von Holzen-Immoos,  
Stettlistrasse 21a 12.05.1938
- Marie Theresia Niederberger-Zumbühl,  
Brandbodenstrasse 6 09.06.1938
- Marie Niederberger-Niederberger,  
Wiesenbergstrasse 10 09.06.1938
- Josef Odermatt-Näpflin,  
Brandbodenstrasse 10 24.06.1938
- Armin Brunner, Stettlistrasse 26 09.08.1938
- Heidy Raaflaub-Müller,  
Stettlistrasse 45 16.08.1938

### 85. GEBURTSTAG

- Marie Niederberger-Zimmermann,  
Allmendstrasse 15 24.05.1933
- Marie Niederberger-Zumbühl,  
Alters- und Pflegeheim Nägeligasse, Stans,  
ehemals Stettlistrasse 27 21.06.1933
- Oswald Niederberger-Arnold,  
Riedhostet 2 15.07.1933
- Jakob Häcki, Grünaustrasse 4 25.07.1933
- Emma Odermatt-Niederberger,  
Allmendstrasse 3 13.08.1933
- Marie Durrer-Hess,  
Grünaustrasse 4 22.08.1933

### AB 90. GEBURTSTAG

- Rosa Speich-Billeter,  
Seniorenzentrum Zwyden, Hergiswil,  
ehemals Hangstrasse 9 28.08.1919
- Margrita Niederberger-Aschwanden,  
Grünaustrasse 4 02.09.1922
- Klara Niederberger-Töngi,  
Ober Lätten 1 20.06.1926
- Martha Niederberger-Niederberger,  
Alters- und Pflegeheim Heimet, Ennetbürgen,  
ehemals Stettlistrasse 29 07.07.1926
- Lina Betschart-Röthlin, Alterswohnheim Hung-  
acher, Beckenried, ehemals Stettlistrasse 39  
23.09.1928

### ÄLTESTE EINWOHNERIN

1919

Rosa Speich-Billeter  
Seniorenzentrum Zwyden, Hergiswil, ehemals Hangstrasse 9

### ÄLTESTER EINWOHNER

1926

August Hagmann  
Schwand 5, Wiesenberg

### DIE ZIVILSTANDSNACHRICHTEN WERDEN ZWEIMAL JÄHRLICH PUBLIZIERT

Falls jemand eine Publikation seiner Daten nicht möchte, kann er dies bei der Gemeindeverwaltung Dallenwil melden.



Judith Windlin-Kreienbühl

## NEUE SCHULSEKRETÄRIN

Ich bin 38 Jahre alt und in Stans aufgewachsen. Nach vier Jahren Kollegium entschloss ich mich, eine Lehre als Kaufmännische Angestellte zu machen. Im Alters- und Pflegeheim Erlenhaus in Engelberg fand ich eine spannende Lehrstelle mit vielen schönen Kontakten zu den vielfältigen Bewohnern. Nach der Lehre folgten meine Wanderjahre mit Anstellungen im Beruf sowie auch in einem Bergrestaurant im Kanton Glarus, als Sennerin auf der Älpgalp und als Reisende in Australien und Neuseeland. Seit dem Jahr 2003 lebe ich mit meinem Mann und den drei Kindern (acht, zehn und zwölf Jahre) am Muetterschwandenberg in Ennetmoos. Wir führen einen Bio-Betrieb mit Milchkühen, Ziegen, Hühnern und Kaninchen. Daneben habe ich bis im Frühjahr 2017 in einem Kleinstpensum die Buchhaltung des Erlenhauses geführt. Seit vier Jahren bin ich ausserdem als Finanzverantwortliche der Kirchgemeinde Ennetmoos tätig.

In meiner Freizeit unternehme ich gerne etwas mit den Kindern. Wir gehen wandern, klettern, Ski- und Velofahren. Ausserdem lese ich gerne und liebe Gesellschaftsspiele.

Nun freue ich mich darauf, wieder regelmässig in meinem erlernten Beruf arbeiten zu dürfen. Ich bin gespannt auf die neue Herausforderung und die Begegnungen im Schulsekretariat.

// Judith Windlin-Kreienbühl



## SCHULFASNACHT – REISE UM DIE WELT

Gemäss dem Zweijahresmotto «Reise um die Welt» ging die ganze Schule Dallenwil am Freitag, 2. Februar 2018 auf Weltreise! Die Schülerinnen und Schüler bereisten an diesem Tag viele verschiedene Länder der Welt und bekamen dort landestypische Unterhaltung geboten. In einem Reisepass sammelten sie Flaggen aus jedem Land, welches sie besucht hatten.

Gestartet wurde am Flughafen MZA-Steini. Nach einigen Informationen zur Weltreise, brachen die Kinder zur Expedition auf. Ob Fischen in Kanada, eine Dschungeltour in Brasilien, Basteln in Kenia, Kino in Grönland, Fruchtecocktails mixen auf Hawaii, Schminken in Kenia oder Spielen in verschiedenen Ländern – die Kinder erlebten und entdeckten viele tolle Sachen. Am Mittag wurden die Kids in den USA mit Hot Dog und Kuchen verköstigt. Zum Abschluss traf sich die Reisegruppe wieder am Flughafen MZA-Steini. Viele müde, glückliche, aber rundum zufriedene Weltenbummler wurden in die Ferien entlassen.



Vor der Dallenwiler-Zeit, Arbeit in einem Baugeschäft



Genauigkeit stets oberstes Gebot

## DREI JAHRZEHNTE SCHULHAUSABWART

Sepp Schwarz – wer kennt ihn in unserem Dorf nicht. Seit beinahe 30 Jahren ist er gemeinsam mit seiner Frau die gute Seele in der Schulanlage. Während seiner Zeit als Schulhausabwart hat sich vieles verändert. Im kommenden August wird Sepp pensioniert. Grund genug mit ihm gemeinsam zurück zu blicken.

Zusammen mit sechs Geschwistern ist Sepp Schwarz in Romoos aufgewachsen und somit ein waschechter Luzerner Hinterländer. Die Familie wohnte auf einem Hof unter dem Napf. Was ein langer Schulweg bedeutet, kann er aus eigener Erfahrung berichten. «Die Eltern hatten kein Auto und darum mussten wir jeweils über eine Stunde bis zur Schule laufen, ob wir das nun wollten oder nicht. Ich staune daher heute schon, wenn Kinder aus dem Stettli von ihren Eltern in die Schule chauffiert werden. Zum Glück ist das aber in Dallenwil nach wie vor die Ausnahme und nicht die Regel.» Nach der Schule arbeitete Sepp in einem Baugeschäft in Inwil. An einer Chilbi auf der Bannalp hat er sich dann in seine heutige Frau Brigitte verguckt. Brigitte war für Sepp Grund genug, in Nidwalden zu bleiben. Die junge Familie wurde in Dallenwil sesshaft und wohnt seither an der Erlenpanstrasse. Auch der Sohn lebt noch immer in Dallenwil.

Seit Jahrzehnten arbeitet auch Brigitte als Teilzeitangestellte bei der Schul- und heutigen politischen Gemeinde. Brigitte half bereits beim früheren Schulhausabwart Josef Niederberger aus. Daraus ergab sich, dass sie jeweils an den Wochenenden im Schulbetrieb behilflich war. So erfuhr Sepp Schwarz frühzeitig von der Stellenausschreibung. «Mit Kindern hatte ich es eigentlich immer gut. Sie waren es, die mich zu einer Bewerbung motiviert haben. Ehrlich gesagt habe ich es bis zum heutigen Tag keine Minute bereut. Natürlich hat der Beruf des Schulhausabwartes auch seine schwierigen Seiten. Aber insgesamt machte mir dieser Job grosse Freude.»

### SORGFALT UND VERLÄSSLICHKEIT

Der Tagesablauf eines Abwarts sei interessant, spannend und abwechslungsreich. Viele Arbeiten wiederholen sich täglich. Kontrollgänge sind ein wichtiger Teil der Arbeit. Häufige Präsenz des Abwartes erleichtert für alle Beteiligten viel und dient letztlich auch der Anlage selbst. «Abends nochmals um die Schulanlage laufen; bemerken, dass diverse Lichter nicht gelöscht sind; diese oder jene nicht abgeschlossene Türe zu verriegeln oder offene Fenster zu schliessen. Auch wenn das nicht unbedingt meine Verantwortung war, irgendwann nimmt man sich diesen Versäumnissen der Benutzer fast automatisch an!»

Ein wesentlicher Bestandteil ist auch die tägliche, mehrfache Reinigung der Turnhalle. Unzählige Male ist Sepp am Morgen und am späten Nachmittag mit seinem Wischer die Turnhalle auf und ab gelaufen. «Zehnmal muss ich jeweils hin und her» erzählt er schmunzelnd. Die Vereine und die Schule haben es stets geschätzt, einen sauberen Turnhallenboden anzutreffen.

## NOTWENDIGKEIT DER ERNEUERUNG

Der Besuch eines Fitnesscenters hat sich für ihn aufgrund seines Arbeitsplatzes stets erübrigt. Denn Not macht bekanntlich erfinderisch. Die vielen Treppen in der Schulanlage zwangen Sepp, Pulte vom Keller in den Dachstock hinauf und manchmal auch wieder hinunter zu tragen. Es sei darum mehr als an der Zeit, dass nun endlich eine Erneuerung der Schulanlage geplant sei. «Ein Lift gehört in eine Schulanlage. Dieser würde unsere Schulanlage nicht nur behindertengerecht machen, sondern auch so manchen Arbeitsgang für den Abwart erleichtern.» Weiter berichtet Sepp, dass fast jeder Arbeitstag anders ist. Planen sei fast unmöglich. «Ein guter Abwart muss die Augen offen haben, dann sieht er die Arbeit!».

Natürlich gab es auch Aufgaben, die nicht so seine Lieblingsarbeiten waren. Jäten, das mochte er eigentlich nie besonders. Aber es gehört nun einmal dazu. Was er in all den Jahren in den Toiletten angetroffen hat, darüber mag er gar nicht berichten. «Da gibt es Sachen, die glaubt man nicht; ausser man sieht es.» Auch nicht nur lustig fand er die Arbeit an jenen Tagen, an denen am Morgen zuerst das Werk der Nachtschwärmer beseitigt werden musste. «In den letzten Jahren hat sich jedoch der Dreck stark reduziert. Früher lagen oft Scherben, Zigarettensammel und Esswaren herum. Und nach den Faschnachtsveranstaltungen in der MZA mussten ab und zu auch Lümmelhütchen entsorgt werden...»

## MANN FÜR ALLE FÄLLE

Rückblickend hat Sepp Schwarz viele lustige Dinge erlebt. So mussten zum Beispiel im Winter die Toiletten enteist werden. Er kann sich auch gut daran erinnern, als er den Kindern in der Pause noch mundgerechte Apfelschnitzchen bereitgestellt hat. Unzählige Male musste er auch aufs Schulhausdach oder in den Lindenbaum klettern, um Bälle und andere Gegenstände herunter zu holen. Und immer wieder hat er den Kindern verschlossene Schulzimmertüren nochmals aufgeschlossen, damit sie ihr vergessenes Schulmaterial noch holen konnten. Diese sind dann wohl – vom Lehrer unbemerkt – einer Strafe entgangen. In ganz guter Erinnerung bleiben die Semesterhöcke mit den Lehrern und den Schulräten. «Damals fand man einfach mehr Zeit, gesellige Momente zu leben. Schade, dass es nicht mehr so ist. Irgendwie bleibt das Zwischenmenschliche auf der Strecke.»



Sepp Schwarz: 30 Jahre Schulhausabwart

## ZEITEN ÄNDERN SICH

Die Veränderung zur Einheitsgemeinde hat Sepp nicht nur positiv erlebt. «Früher hatte ich einen engen Kontakt zu den Schulratsmitgliedern. Ich wurde von der Behörde direkt informiert und wir haben schneller und umgehend entschieden. An den steten Wechsel auf der Ebene der Behörde musste ich mich zuerst gewöhnen. Aber es hatte auch seine guten Seiten. Denn so kamen auch immer neue Ideen dazu.»

Aber Sepp will nicht klagen, denn irgendwie geht es immer weiter. Überhaupt ist er nicht der Mann der grossen Worte, sondern einer, der Nägel mit Köpfen machen will. Stets hatte er ein gutes Einvernehmen mit den Vereinen und den Lehrpersonen. «Die Lehrer sind ein spezielles Völkli. Aber man muss jeden so nehmen, wie er halt eben ist. Ich konnte es in all den Jahren sehr gut mit ihnen. Und mit den Kindern hatten es Brigitte und ich eh immer gut.» Auch die Lehrpersonen schätzen Sepp Schwarz als Abwart sehr. So oft hat er für ihre alltäglichen Probleme schnell und unbürokratisch gute Lösungen gefunden. Dass er für gewisse Anliegen kein Gehör hat, wird ihm längst verziehen. Schlicht darum, weil alle wissen, was sie insgesamt an Sepp haben.

Im August endet nach 30 Jahren die Arbeit von Sepp an der Schule Dallenwil. Wenn es ihm die Gesundheit erlaubt, möchte er noch etwas von der Welt sehen. «Einmal mit Brigitte, ihrer Schwester und meinem Schwager mit einer Jacht aufs weite Meer», das ist einer seiner Zukunftsträume. Überhaupt, er will das Leben noch etwas geniessen. Töff fahren ist immer noch seine grosse Leidenschaft, auch wenn Sepp vor einigen Jahren die unschönen Seiten dieses Hobbys erfahren musste. Er freut sich, mit seiner 1000er-Kawasaki alleine oder mit Brigitte im Rücken über Hügelketten oder Alpenpässe zu fahren.

Abschliessend interessiert mich, was sich Sepp für seinen Nachfolger wünscht und was für Kompetenzen ein Abwart für ihn mitzubringen habe. «Der Abwart muss tolerant, nett und eine Ansprechperson sein. Man darf nicht bei jeder Kleinigkeit herum nörgeln!» Nicht bei jeder Kleinigkeit herum nörgeln! Das wollen wir uns zu Herzen nehmen, Sepp. Schon heute ein grosses Dankeschön für deine Arbeit im Dienst der Kinder, der Lehrpersonen, unserer Schule und unserer Gemeinde. Trag Sorge zu dir.



Helfende Hände von Heidi, Susi, Sarina und Kim



Wortspiele im Kunstmuseum



Ein kleines Geschenk fürs Publikum

## VIEL THEATER UMS ENTSORGEN

Wir sind Meister im Abfall produzieren. Aber wir sind auch gut darin, diesen zu sortieren und richtig zu entsorgen. Die Sammelstellen fordern uns schliesslich dazu auf. Doch Senftube, Aludose, Milch- und Petflasche können viel mehr, als flachgedrückt in Boxen geworfen zu werden. Pet und Co. lassen sich in Kunstwerke verwandeln.

Aus wertlosen Dingen etwas Interessantes zu erschaffen ist eine Herausforderung, der ich mich immer wieder aufs Neue stelle. Es muss jedoch etwas sein, was sonst keiner macht. Diese Regel gilt für mich auch für ein anderes Hobby, dem Geschichten schreiben. Auch sie müssen anders sein. Wenn man das «Grümpelbasteln» mit solchen Geschichten kombiniert, kann es sein, dass die leere Milchflasche sprechen lernt. So kam es, dass aus Müll Handpuppen entstanden, welche mir bald ihre Meinung sagten, und sofort musste auch die Senftube ihren Senf dazu geben. Insgesamt zehn Figuren aus einer Waschmittelflasche, Aludose, einem Buch, einem Stück Plastikrohr, einer Petflasche usw. plapperten bald wild durcheinander meinen Kopf voll und forderten Kulissen und weitere Requisiten, damit ein Theaterstück entstehen konnte. Freiwillige Hände, welche den Figuren Disziplin und die richtige Haltung beibringen sollten, waren schnell gefunden. So folgten die ersten Proben für ein aussergewöhnliches Puppentheaterstück. Wir waren erstaunt, wie lebendig die Figuren schienen und hatten sehr viel Spass bei den Proben mit ihnen.

Bereits in der Schule Dallenwil zur Aufführung angemeldet, fieberten wir vier mit unseren Grümpel-Schauspielern dem grossen Auftritt entgegen. Die Kindergärtler und Primarschüler sollten nicht nur unterhalten, sondern auf witzige Art zum richtigen Entsorgen aufgefordert werden. Wir hoffen, unser Ziel erreicht zu haben: Wenn der eine oder andere Schüler in Zukunft schmunzelnd die Deponie verlässt oder seiner leeren Milchflasche alles Gute wünscht hat unser Grümpeltheater Spuren hinterlassen.

// Susanne Langensand



Laurin von Arx und Jarno Röhlin zeigen ihren Bohrer



Luana Bonnelame und Sarina Langensand programmieren

## ROBOTIK IN DER 6. PRIMARKLASSE

Der Lehrplan 21 ist vielen Menschen ein Begriff geworden, da vor allem in der Politik intensiv darüber geredet und auch kritisiert wurde. Aber was ist der Lehrplan 21 überhaupt? Letztlich ist er ein Handbuch für den Unterricht. Er wurde neu formuliert, die Themen der heutigen Zeit angepasst und es werden hilfreiche Verknüpfungen zwischen den einzelnen Fachbereichen aufgezeigt.

Die Informatik wurde ausführlich in den neuen Lehrplan aufgenommen. Ohne Umgang mit Computer oder anderen Medien geht heute nichts mehr. Schon kleine Kinder können mit Handy, Tablet oder Fernbedienung umgehen. Klar also, dass diese Themen auch die Schule treffen. Schüler der 5. und 6. Klasse lernen mit Hilfe von fahrenden Robotern einfache Codes programmieren. Der Kanton Nidwalden hat in Zusammenarbeit mit Obwalden und Maxon-Motor mehrere Arbeitskisten angeschafft, die im Unterricht benutzt werden können. In einer Projektwoche haben wir diese Roboter ausprobiert. Lesen Sie die Erlebnisberichte der Kinder. Viel Vergnügen.

// Thomas Steiner, Klassenlehrer

«Am Montag begannen wir als Zweierteam. Gemeinsam lernten wir das Gerät kennen und schauten die Funktionen an. Am Dienstag bekamen wir ein Dossier. Ab Mittwoch konnten wir selber programmieren. Wir haben ein Labyrinth gebaut und den Roboter so programmiert, dass er durchfährt. Dann wechselte Jos zu Toni und Max in die Arbeitsgruppe und Severin zu Jonas und Daniel. Jos baute mit Toni und Max eine Rampe. Leider hat die nicht funktioniert, deshalb bauten sie ein cooles Auto. In dieser Zeit programmierte die andere Gruppe ihr Gerät so, dass es einen anderen Roboter verfolgen konnte. Sie gestalteten eine richtige Verfolgungsjagd. Zusätzlich erstellten sie ein Labyrinth. Mit dieser Programmierung konnten es nun beide Roboter durch das Labyrinth schaffen.» // Jos, Severin

«Angefangen hat unser Projekt mit ziemlich vielen Pannen. Wir haben versucht dem Roboter beizubringen, dass er einer schwarzen Linie folgt. Doch es funktionierte einfach nicht. Egal was wir versuchten, es ging einfach nicht. Schliesslich gaben wir auf. Da kam uns die Idee, eine Rampe zu bauen. Mit der Zeit wurde diese immer länger und kniffliger, bis wir am Schluss einen ganzen Bergparcours hatten.

Da Martina und Kim genau so wenig Ideen hatten wie wir zuvor, beschlossen wir zusammen ein Projekt zu starten. Unser Gedanke war eine Verfolgungsjagd mit Dieb und Polizei. Also stellten wir zuerst die Lichter ein: blau und pink-grün. Luana und Martina programmierten den Thymio so, dass er die Strecke normal abfährt, während Sarina und Kim alles andere übernahmen wie zum Beispiel die Dekoration. Dann gestalteten wir unsere Roboter, passend zu ihrer Rolle. Die Polizei bekam ein Blaulicht und der Dieb hatte einen Geldbeutel auf seinem Rücken. So machten wir immer weiter, bis wir am Schluss eine richtige Verfolgungsjagd hatten. Wir kontrollierten nochmal alles sorgfältig, damit es dann auch klappte. Als wir es dann vorführten, ging es eigentlich gut, bis auf ganz kleine Missgeschicke. Damit war unsere Projektwoche beendet. Uns persönlich hat es eigentlich gut gefallen. Ausser manchmal, als er nicht funktionierte! Da hatten wir schnell mal wieder die Nase voll. Es war also unterschiedlich.» // Luana und Sarina

«Wir haben programmieren gelernt und es war sehr cool. Wir wollten einen Wolfspanzer machen, aber Jarno baute einen coolen Skorpion aus Lego. Dann entschieden wir uns für einen Bohrer. Der lief aber nur mit einer Verbindung zum Rad auf der Seite des Roboters und nicht vorne. Anschliessend bauten wir einen Helikopter aus den Legoteilen. Unser letztendlich vollendetes Projekt war ein Helikopter, der um eine Kurve zu seinem Startplatz fährt, anhält und auf ein Klatschen hin umdreht und zurückfährt. Es hat – abgesehen davon, dass wir einen Sensor falsch programmiert haben – sehr gut geklappt. Uns hat es Spass gemacht.» // Laurin und Jarno



## «S'DSCHUNGELBUECH» ZU GAST IN DALLENWIL

Am Samstag, 25. November 2017 konnte die Musikschule Dallenwil wieder einen besonderen Leckerbissen präsentieren. Mit 100 Mitwirkenden konnten wir das bekannte Dschungelbuch aufführen. Einen herzlichen Dank den jungen Bläserinnen und Bläsern aus Stansstad und den Sängerinnen und Sängern aus Beckenried und Stansstad, die uns verstärkt haben.

Zu sanfter Gitarrenmusik erzählte Gabriela Loew vom Fund des kleinen Jungen Mowgli, gespielt von Mayra Ott: Bereits sind einige Jahre vergangen und es verbreitet sich die Nachricht, dass Shere Khan (Valentine Zürcher) in diesen Teil des Dschungels zurückkehren wird. Um Mowgli vor Shere Khan in Sicherheit zu bringen, meldet sich Bagheera (Mia Häcki) freiwillig. Er will ihn in die Menschensiedlung bringen. Zum Song «Deine Freunde», gesungen von Mayra Ott und Sarah Baek – begleitet von Corina Fürsinger am Klavier – machen sich die zwei auf den Weg. Doch Mowgli hat andere Pläne und möchte im Dschungel bleiben, was immer wieder zu Streit unter den beiden Freunden führt.

### BEEINDRUCKENDE GESAMTLEISTUNG

Schon bald treffen sie auf die Frühpatrouille. Die Elefanten exerzieren zur Musik vom Kinderchor und der United Young Band. Doch darauf eskaliert der Streit zwischen Mowgli und Bagheera und ihre Wege trennen sich. Doch Mowgli bleibt nicht lange alleine, denn er trifft auf Balu (Sarah Häcki) und sie singen gemeinsam mit dem Kinderchor und der UYB den Bärensong «Versuchs mal mit Gemütlichkeit».

Zum Auftauchen der Affenbande singt die Grundschule das Lied «Die Affen rasen durch den Wald» und entführen dann Mowgli zur wilden Musik der Schlagzeuger. Durch die verzweifelten Hilferufe Balus steht Bagheera rasch wieder bereit, um Mowgli zu befreien und die zwei machen sich zum «Dschungelträumli» der Schwyzerörgeler auf in die Affenstadt.

Dort empfängt King Louis (Samuel Niederberger) bereits seinen Gast und erzählt im Song «Ich wäre gern wie du» – vom Chor gesungen und von den Gitarren und Elena Zobrist am Klavier begleitet – warum er ihn entführt hat. Zum Ende des Stücks können Balu und Bagheera ihren Mowgli befreien. Doch das Glück dauert nur kurz. Mowgli reisst wieder aus, da er im Dschungel bleiben möchte und trifft kurz darauf auf Shere Khan.

### GESANG, TANZ UND RHYTHMUS

Unter lautem Getrommel kommt es zum grossen Finale, bei dem Mowgli die Unterstützung seiner zwei treuen Freunde Balu und Bagheera erhält. Zur stolzen Musik der Gitarren und Schwyzerörgeler feiern sie ihren verdienten Sieg. Doch da kommen drei Menschenfrauen dazwischen und Mowgli folgt ihnen zur Musik von «Trautes Heim», gesungen von Olivia Zeier und begleitet von Anja Odermatt am Klavier.

Ein riesen Dank allen Kindern und Lehrpersonen für ihren Einsatz und ein Kompliment für das tolle Musizieren! // Tobias Loew

### RESERVIEREN SIE SICH FOLGENDE TERMINE

**Samstag, 24. März 2018, um 9.30 Uhr, MZA**  
Lehrer-Schüler-Konzert. Im Anschluss findet der Instrumentenparcour statt.

**Freitag, 1. Juni 2018, um 19.15 Uhr, MZA**  
Heimatliche Klänge mit den Ensembles der Musikschule und dem Jodlerklub Wiesenberg



## NEUE TARIFORDNUNG DER MUSIKSCHULE DALLENWIL

Ab Beginn des Schuljahres 2018/19 werden die Preise an der Musikschule leicht angepasst. Die Gemeinde Dallenwil übernimmt nach wie vor ca. zwei Drittel der Gesamtkosten. Die aktualisierte Tarifordnung kann auch auf der gemeindlichen Internetseite [www.dallenwil.ch/de/bildung/musikschule/](http://www.dallenwil.ch/de/bildung/musikschule/) eingesehen werden.

## ELTERN- BZW. ERWACHSENENBEITRAG PRO SCHULJAHR

Kinder- und Jugendliche in Ausbildung	30 Min.	45 Min.	60 Min.
Einzelunterricht wöchentlich	800.–	1 200.–	
2er-Gruppenunterricht wöchentlich		600.–	
3er-Gruppenunterricht wöchentlich			535.–
Klavier	840.–	1 255.–	
<b>Erwachsenenunterricht</b>			
Einzelunterricht wöchentlich	2 000.–	3 000.–	
Einzelunterricht 2-wöchentlich	1 000.–	1 500.–	
Einzelunterricht 10er-Abo	600.–	900.–	
<b>Ensembleunterricht/Bandunterricht</b>			
Mit Unterricht an der Musikschule		Kostenlos	
Ohne Unterricht an der Musikschule		120.–	



Antigone Notter und Jana Nöpflin im Teamteaching



Jana Nöpflin mit Til Odermatt und Alina Dellenbach

# SCHULE DALLENWIL ALS AUSBILDUNGORT

## DIE SICHT ZWEIER STUDENTINNEN

Für eine angehende Lehrperson sind die Praktika ebenso wichtig wie die Theorie in den Vorlesungen. Es ist umso lehrreicher, wenn die Studentinnen und Studenten an den Praktikumsstellen möglichst viele Lektionen gestalten, unterrichten oder hospitieren dürfen. In diesem Jahr schnuppern an der Schule Dallenwil zwei Studentinnen in der 2. Klasse von Luzia Filliger den Berufsalltag.

«Ich studiere an der PH Luzern nun im 3. Semester – habe also schon knapp die Hälfte hinter mich gebracht! Nicht dass ich das Studium jetzt schon missen möchte, vielmehr brenne ich darauf im August 2019 das erste Mal meine eigene Klasse in Empfang zu nehmen. Ob es dann schlussendlich eine Kindergarten- oder eine Unterstufenklasse sein wird, kann ich momentan noch nicht sagen. Dafür möchte ich mit Hilfe der Praktika zuerst einen Einblick in alle Stufen erhalten.

Im Grundjahr durfte ich erste Unterrichtserfahrungen in zwei Kindergärten in Stans sammeln. In meinem 2. Studienjahr bin ich für das Praktikum Unterrichten der Schule Dallenwil zugeteilt worden. Ich habe mich sehr gefreut, dass ich in meinem Heimatkanton unterrichten werde und natürlich das ein oder andere Mal meinen Nidwaldner Dialekt zum Vorschein bringen kann.

Obwohl dieses Praktikum erst mein zweites ist, lässt sich für mich jetzt schon sagen, dass sich keine Klasse mit einer anderen vergleichen lässt. Diese Vielfältigkeit zeigt sich auch unter den Schülerinnen und Schülern. Und genau dort liegt meine Motivation Lehrerin zu werden: Jede Klasse, jedes Kind ist anders und man weiss nie genau, was einen erwartet. Im Praktikum versuche ich deshalb jeden Schüler und jede Schülerin in der Klasse bewusst wahrzunehmen, um das Kind kompetenzorientiert fördern zu können.

Reflexionen und Nachbesprechungen mit meiner Praxislehrperson Luzia Filliger gehören mittlerweile zur Normalität und helfen mir in meiner Weiterentwicklung sehr. Wenn einmal eine Lektion nicht wie die zuvor angefertigte Unterrichtsplanung verläuft, habe ich gelernt, Schlüsse daraus zu ziehen und die Erkenntnisse in einer anderen Situation anzuwenden.

Obwohl ich im Lehrerzimmer mit den Namen teilweise noch etwas im Dunkeln tappe, fühle ich mich in der Schule Dallenwil sehr wohl. Die Stimmung ist herzlich und Hilfsbereitschaft wird grossgeschrieben.

Ich freue mich sehr auf die kommenden Wochen und bin gespannt auf lehrreiche Stunden – sowohl für mich, als auch für die Schülerinnen und Schüler.» // [Jana Nöpflin \(20\)](#), [Beckenried](#)



Mia Vogt und Vincenzo Tortorelli zusammen mit Antigone Notter



Linda Niederberger und Pascal Gisler hören Jana Nöpfli zu

«Ich studiere ebenfalls im 3. Semester an der PH Luzern. Mein erstes Praktikum absolvierte ich in einem Kindergarten in Emmen. Ich empfand es als einzigartige Erfahrung, die meine Freude auf meinen zukünftigen Beruf noch gesteigert hat. Mit den Kindergärtnerinnen habe ich mich sehr wohl gefühlt, da mir Kinder in dieser Altersklasse bereits aus meiner Skilehrertätigkeit in der Kinderskischule bekannt sind. Besonders interessant finde ich bei Kindergartenkindern das Begleiten von jungen Menschen, für die noch vieles sehr unbekannt und neu ist und deren Sensoren noch so offen und ungetrübt sind.

Nun kommt für mich die etwas neuere Herausforderung, nämlich die Arbeit mit Schülern und Schülerinnen in der Unterstufe. Auch diese Altersklasse hat ihren Reiz und ihre Besonderheit: man darf nämlich Kinder in den Start des Schulalltages begleiten und ihnen zeigen, dass Lernen Freude macht und Wissen uns einige Dinge im Alltag erklären und vereinfachen kann.

Bereits gelernt habe ich, dass ich immer noch viel dazu lernen muss, um eine gute Lehrerin sein zu können. Ich bin deshalb glücklich, dass ich immer so tolle Lehrpersonen hatte, die mir ihr Wissen und ihre Tipps weitergegeben haben. Es ist besonders wichtig, dass man das Unterrichten in der Praxis lernen kann. Erst im Schulalltag ist man mit den verschiedenen Anforderungen effektiv konfrontiert. Durch Pannen und Fehler und die darauffolgende Reflexion lernt man gute Unterrichtssequenzen Schritt für Schritt aufzubauen. Da man aber noch von einer Fachperson begleitet wird, haben Fehler keine Auswirkungen auf die Schüler und man kann so hemmungslos üben.

Ich bin glücklich, diese Ausbildung machen zu können und freue mich sowohl auf die kommenden Wochen in der Klasse, als auch auf die weitere Ausbildung. Schon heute bin ich gespannt auf die Kinder, die ich kennenlernen darf und die mir mit ihrer Art und Weise irgendwie ans Herz wachsen werden. Das passiert mir nämlich immer, auch wenn ich meine Klassen noch nicht besonders lange begleiten durfte. Jedes Kind ist eine spannende und eigene Persönlichkeit, auf die ich mich freue und wenn ich ihm dann noch etwas mit auf seinen Lebensweg geben kann, dann erfüllt mich das und sagt mir, dass ich den richtigen Beruf erlerne.» // Antigone Notter [24], Luzern

## RUND UM DIE PH LUZERN

Die Pädagogische Hochschule Luzern ist die erste Adresse in der Zentralschweiz, wenn es um die Ausbildung von Lehrpersonen für die Volksschule, Gymnasien und die Berufs- und Erwachsenenbildung sowie von Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen geht.

Die PH Luzern bereitet auf die komplexen und verantwortungsvollen Aufgaben des Lehrberufs vor und zielt auf den Aufbau der dafür notwendigen Kompetenzen. Die angehenden Lehrpersonen sollen Wissen, Fertigkeiten, reflexive Fähigkeiten, Einstellungen und Motivationen aufbauen, damit sie in anforderungsreichen Situationen entscheidungs- und handlungsfähig sind.

Die Regelstudiendauer für das Vollzeitstudium im Studiengang Kindergarten/Unterstufe beträgt drei Jahre. Dieser Bachelorstudiengang ist in ein Grundjahr und zwei Jahre Hauptstudium gegliedert.

Das Wissen wird durch Halbtagespraktiken und vierwöchigen Einführungspraktiken im Grundjahr angereichert. In den beiden letzten Jahren werden erneut zwei Halbtagespraktiken, ein fünfwöchiges Praktikum Unterrichten und zu guter Letzt das Abschlusspraktikum in der gewünschten Zielstufe absolviert. In diesen Praktiken werden durch eigenes Unterrichten und Hospitieren wertvolle Praxiserfahrungen gesammelt.

# Ende der Primarschulzeit Dallenwil

## 6. Klasse 2017/2018

Fotograf: Bruno Eberli



KIM ACHERMANN //



AALIYAH KNOBEL //



JOS ODERMATT //



DIANA BERISHA //



LUANA BONNELAME //



DANIELA DA SILVA MONTEIRO //



DANIEL DA SILVA //



BEATRIZ DUARTE //



MAX EGGERSCHWILER //



ANTONIO KÄLIN //



SARINA LANGENSAND //



MARTINA MANRECAJ //



JONAS ODERMATT //



JARNO RÖTHLIN //



FLORIAN SCHILD //



SEVERIN VOGT //



LAURIN VON ARX //



## BRAUCHTUM AN UNSERER SCHULE

Das Samichlais-Treychlä geht auf urchristliches Brauchtum zurück. In der Vorstellung jener Menschen führten übergesinnte Wintergötter das Zepter, als der einbrechende Winter mit Kälte, Nässe, Schnee und Frost auftrumpfte und ihnen zusätzlich das karge Leben erschwerte. So verwundert es nicht, dass die Menschen sich gegen solche Mächte auflehnten und versuchten, mittels Lärminstrumenten und wilden Tänzen diese üblen Geister zu verscheuchen. Heute sind es die Glocken, Trichlen und Schellen der Mädchen und Buben, die nicht mehr den Winter vertreiben, als vielmehr den gütigen Gabensprender Sankt Nikolaus begrüßen wollen. Der Brauch des Samichlaus-Treychlä gehört zur Tradition der Dallenwiler Schule. Damit verbunden sind diverse Verantwortlichkeiten der Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen. Ein willkommenes Lernfeld, aber vermutlich auch ein Anlass, der ein Leben lang in Erinnerung bleibt.



Dallenwiler Samichlais-Gruppe: Rucksäckler, Schmutzli, Samichlais und Helgeler



## FLORIAN SCHILD «RIDERS READY... WATCH THE GATE»

Im Jahr 2013 kam Florian als Neunjähriger mit dem Wunsch auf uns zu: «Ich möchte gerne BMX fahren». Eine Freundin wusste, dass es in Luzern einen Club gibt.

Auf der Homepage des SpeedPower-Club-Littau waren Schnuppertrainings ausgeschrieben. Florian haben wir umgehend angemeldet. Damals wussten wir noch nicht, welche Konsequenzen diese Anmeldung haben wird. Schon nach dem ersten Training war aber klar, dass Florian diesen Sport ausüben möchte. Bald sollte sich auch zeigen, dass Florian auch einiges an Talent mitbringt.

Im Jahr 2014 fuhr er als Anfänger seine erste Rennsaison und ab 2015 startete er als lizenziierter Fahrer.

Florian fährt bei Deutschschweizer Meisterschaften aktiv mit und nahm 2017 das erste Mal an einem Swiss Cup teil. Ab und zu sind wir auch in Deutschland unterwegs, wo er als Gast teilnehmen darf. Es sind jeweils Trainings und weitere Rennerfahrten für ihn. Schritt für Schritt verbessert er sich und sein Ziel ist es natürlich, in den kommenden Jahren an der Spitze mitzufahren.

### INTERNATIONALE ERFAHRUNGEN

BMX ist ein sehr zeitaufwendiger Sport, welcher die ganze Familie mit einbindet und benötigt: Florian ist regelmässig an die Trainings nach Littau zu fahren oder an die diversen Rennen zu begleiten, die in der Regel von März bis Oktober stattfinden. An circa 18 Wochenenden sind wir schweizweit unterwegs – von Ost bis West. Zwischendurch geht es auch nach Bludenz (A), Baden-Württemberg (D) oder nach St. Etienne (F).

2018 möchte Florian auch am Europa Cup mitfahren. Diese Wettkämpfe werden in Belgien, Holland und Italien stattfinden.

### FREUDE IST VORAUSSETZUNG

Was realistisch ist, möchten wir ihm gerne ermöglichen. Auch wenn er die letzte Saison im Mittelfeld beendet hat, sind es jeweils tolle Erlebnisse und Erfahrungen für ihn. Schön ist auch die Fairness, der Zusammenhalt im Verein und die Kontakte zu den anderen Fahrerinnen, Fahrern und Eltern der verschiedenen Clubs. Aber an erster Stelle steht der Spass am BMX-Sport für Florian, was auch für uns als Eltern und Geschwister sehr wichtig ist.

// Birgit Schild



## VORBEREITUNGEN ZUR SCHULHAUSEINWEIHING

In dieser Woche fand an der Schule Wolfenschiessen die Projektwoche der ganzen Orientierungsstufe statt, die sich rund um die Einweihung des neu renovierten Schulhauses drehte. In zehn Ateliers bereitete die Schülerschaft verschiedene Elemente für die Einweihung vor.

**FILM //** Im Atelier Film bekamen die Teilnehmenden eine Einführung in die Welt des Filmemachens. Das Ziel des Ateliers war, einen Werbespot über die Schule zu drehen. Dazu wurden Schülerinnen und Schüler gefilmt. Am besten gefiel den Schülerinnen und Schülern, dass sie selber filmen durften und mit den Kameras arbeiten konnten.

**KUNST UMS HAUS //** Hier wurden Holzskulpturen geschnitzt. Diese Holzskulpturen werden vor dem neu angebauten Teil des Schulhauses an der Strasse positioniert. Was den Schülerinnen und Schülern in diesem Atelier am besten gefiel, war das Arbeiten mit Holz und besonders das Schnitzen der Skulpturen. Weniger gefiel ihnen der viele Staub und Dreck den es gab.

**SCHÜLERZEITUNG //** Im Atelier Schülerzeitung lernten die Schülerinnen und Schüler, wie eine richtige Zeitung aufgebaut ist. Das Ziel von ihnen war es, dass bis Ende der Woche eine eigene Zeitung erstellt ist mit verschiedenen Artikeln aus der Schule oder was in der Umgebung sonst gerade aktuell ist. Den meisten Schülern am besten gefallen hat, dass sie Interviews machen durften. Der Nachteil daran war, dass sie am Schluss alles in den Computer eintippen mussten.

**FARBTUPFER //** Im Atelier Farbtupfer hatten sich die Jugendlichen in verschiedene Gruppen aufgeteilt. Einige bastelten Kraniche, die anderen Tannenzapfen und Blümchen. Zwei Jungs haben im Foyer beim Eingang Röhren angemalt. Diese können dann je nach Jahreszeit dekoriert werden. Mit dem Origami gestalteten sie Vorhänge und Bilder. Besonders gut gefallen hat ihnen, dass man mit so vielen Farben gearbeitet hat und dass man mit einem Stück Papier so etwas Grosses entwerfen konnte. Es war ziemlich zeitaufwändig und sie brauchten deshalb viel Ausdauer. Das Ziel der Woche war, das Schulhaus farbiger und lebensfreudiger zu gestalten.

**KULINARISCHES //** Im Atelier Kulinarisches haben sie den Apéro und die Festwirtschaft für den Tag der offenen Tür vorbereitet. Das sogenannte Kuchenstübli wurde für 300 Personen und der Apéro für 500 Personen vorbereitet. In jeder Lernlandschaft haben sie verschiedene Kuchen vorbereitet. Ihnen gefiel es besonders, dass sie backen und kochen konnten. Andererseits durften sie alle Lebensmittel selber einkaufen. Die Schülerinnen und Schüler konnten die Rezepte selber aussuchen. Es war eine Herausforderung, die Menge zu berechnen, weil es keine Anmeldungen für den Apéro am Samstag brauchte.



**ERFORSCHEN //** Im Atelier Erforschen gingen sie in den Wald und waren auch im Schulzimmer. Im Schulzimmer haben sie über Symbiose und Dinge, die im Wald vorkommen, gesprochen. Im Wald schauten sie Pflanzen und kleine Tiere genauer an. Den Schülerinnen und Schülern hat es besonders gefallen, dass man draussen sein konnte und in den Wald gehen durfte. Unserem Interviewpartner hat nicht so gefallen, dass man manchmal im Schulzimmer sitzen musste und dass man keine kurzen Hosen anziehen durfte, da man sonst im Wald einen Zeckenbiss erleiden könnte. Das Ziel des Ateliers war es, ein Spiel mit den Zuschauern zu machen.

**FOTOGRAFIEREN //** Im Atelier Fotografieren gab es verschiedene Posten, zum Beispiel Formen entdecken und Muster fotografieren (Steine usw.), Bewegungen einfrieren (Sportfotos), Portraitfotos erstellen, eine Homepage erstellen und Panoramabilder machen. Die Fotos wurden mit verschiedenen Kameras und Techniken gemacht. Besonders gut gefiel ihnen in diesem Atelier, dass man draussen und in Gruppen arbeiten konnte. Das Ziel Ende Woche war es, verschiedene Bilder präsentieren zu können.

**MUSIK //** Im Atelier Musik wurde sehr viel gesungen, aber auch Instrumentalstücke eingeübt; unter anderem auch eine Eigenkreation. Zudem haben die Teilnehmer ein eigenes Cajón hergestellt. Es gefällt ihnen sehr, dass sie nicht nur sangen, sondern auch mit Instrumenten spielen konnten. Ihr Ziel war es, Ende Woche alle damit zu überraschen, dass man in kurzer Zeit etwas so Grossartiges erreichen kann.



**SPORT //** Im Atelier Sport wurde getanzt, Akrobatik gemacht und Trampolin gesprungen. Besonders gut gefiel den Teilnehmern, dass sie verschiedene Kunststücke üben durften. Das Ziel der Gruppe war es, am Samstag eine Show präsentieren zu können mit den in der Woche eingeübten Kunststücken.

**SCHULE FRÜHER UND HEUTE //** Im Atelier Schule früher und heute wurde geschaut, wie früher in der Schule unterrichtet wurde. Zum Beispiel, welche Regeln galten oder wie die Leute angezogen gewesen waren. Besonders gut gefiel den Teilnehmenden, dass man sieht, wie gut man es heute in der Schule hat. Das Ziel am Ende der Woche war es, einen Film präsentieren zu können, wie die Schule früher so war und einen Zeitstrahl zu erstellen, wo man sieht, wie sich das Ganze so verändert hat.

// Fabienne Nöpflin, Gioia Bossert, Julia Arnold, 3. ORS



Pfarrer Erich Lehmann beim Einsegnen

# EINWEIHUNG ORS-SCHULHAUS IN WOLFENSCHIESSEN

Am 28. Oktober 2017 war es soweit. Nach rund zwei Jahren Planung und einem Jahr Bauzeit wurde das sanierte und erweiterte Orientierungsstufenschulhaus eingeweiht. Ein grosses Ereignis für Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Behörden und Eltern.

Mit viel Charme wurden die Gäste bereits am Eingang von den Schülerinnen und Schülern begrüsst und erhielten das Angebot einer Führung durch die sanierten und neuen Räumlichkeiten. Viel Bewunderung genossen die Lernlandschaften auf allen drei Stockwerken. Die zweckmässige Einrichtung mit Einzelpulten und der individuellen Gestaltung des Arbeitsplatzes durch die Jugendlichen strahlt eine angenehme Arbeitsatmosphäre aus. Die neuen Inputzimmer sind einfache Unterrichtszimmer mit Beamer und interaktiver Wandtafel. Die grosszügigen Foyers bieten die Möglichkeit für Gruppenarbeitsplätze.

Komplett neu eingerichtet wurden das Naturlehrzimmer, die Bibliothek, die Zimmer für die Schulischen Heilpädagogen und ein Arbeitszimmer für die Lehrpersonen.

## ATTRAKTIONEN, KUNST UND KULINARIK

Neben den Räumlichkeiten gab es an diesem Tag viele Attraktionen zu geniessen und zu sehen. Die ad hoc Musikgruppe, bestehend aus Schülerinnen und Lehrern unterhielten die Gäste mit klangvollen Vorträgen. Die Sportgruppe zeigte viel Akrobatik am Trampolin, hohe Pyramiden und einen rhythmischen Tanz. Die Filmgruppe zeigte drei Werbespots zur Schule Wolfenschiessen und die Schülerfotografen stellten ihre selbstentwickelten Bilder aus. Die Schülerzeitung wusste Interessantes von der Projektwoche zu berichten und in einem Schulzimmer wurde die Schulzeit früher und heute dargestellt. Kunst im und ums Haus gaben dem ganzen Anlass die nötigen Farbtupfer. Kulinarisch wurden die Gäste mit Kaffee und selbstgebackenen Kuchen verwöhnt.



Barbara Dellenbach überbringt die Dankesworte aus Dallenwil

## FEIERLICHER EINWEIHUNGSAKT

Für die offizielle Einweihung versammelten sich alle vor dem Orientierungsstufenschulhaus. Nach gehaltenen Reden der Schulpräsidentin, Corinne Businger, des Präsidenten der Baukommission, Bruno Waser, und der Gemeinderätin Barbara Dellenbach aus Dallenwil, wurde das Schulhaus von Pfarrer Erich Lehmann eingeweiht. Die Feier wurde musikalisch umrahmt von der ad hoc Musikgruppe zusammen mit Robi Weber und Erika Rohrer. Das gemeinsame Singen des Liedes «Laudato si» rundete die Feier ab.

Zum Abschluss wurden alle mit einem sehr feinen Apéro, zubereitet von einer Schülergruppe unter der Leitung von Bea Inderkum und Michèle Freivogel, verwöhnt.

Der Tag der offenen Tür mit der Einweihung war ein rundum gelungener Anlass. Viele Gäste folgten der Einladung und erinnerten sich an ihre eigene Schulzeit im Zägli Schulhaus. Es herrschte eine freudige Stimmung.

Viel zum guten Gelingen trugen die Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrpersonen bei. Die ganze Woche bereiteten sie sich auf diesen Anlass vor und waren am Samstag mit viel Motivation und Elan dabei. Ein grosses Dankeschön den Jugendlichen und dem Lehrerteam. // Ursi Truttman



Dallenwiler 2.-Klassen-Team: Linda Niederberger, Ladina Mathis, Enea Müller und Lionel Odermatt



## VIKTOR RÖTHLIN'S KLASSENDUELL

Nachdem Viktor Röthlin seine Profikarriere als Marathonläufer beendete, hat er sich ein neues, grosses Ziel gesetzt. Er will möglichst viele Kinder dazu bringen, sich mit Freude zu bewegen!

Deshalb hat er «Viktor Röthlin's Klassenduell» ins Leben gerufen. Dieses findet jährlich im Rahmen des Switzerland Marathon light, einem Halbmarathonrennen um den Sarnensee, statt. Das Duell ist ein Wettkampf von Schulklassen, bei dem nicht einzig die Endzeit der Teilnehmer gewertet wird, sondern auch der Prozentsatz der teilnehmenden Kinder einer Klasse. Viktor vertritt nämlich die Meinung, dass Mitmachen vor dem Siegen kommt. Deshalb erfährt auch kein Kind seine genaue Laufzeit, lediglich die Durchschnittszeit der teilnehmenden Kinder aus einer Klasse wird in der Rangliste erwähnt.

### AN DEN FERSEN VON VIKTOR RÖTHLIN

Die Schüler laufen zwischen 700 und 1000 Meter in ihrer Klassenkategorie und die Schnellsten haben sogar die Möglichkeit, sich mit Viktor Kopf an Kopf zu messen. Er läuft nämlich alle sechs Rennen persönlich mit.

Eine kleine Gruppe der Dallenwiler Zweitklässler hat sich diesen Herbst diese Chance nicht nehmen lassen und ist nach Sarnen gereist.

Nachdem alle das Startpaket abgeholt sowie die Startnummer montiert hatten, stellten sich die vier Läufer ins Feld. Gemeinsam mit Viktor wurde zu Musik aufgewärmt und dann erklang auch schon der Startschuss und das Rennen war lanciert. Souverän wurde die Strecke vom Dorfzentrum Sarnen zur Leichtathletikanlage Seefeld absolviert.

### FORTSETZUNG FOLGT

Im Ziel zeugten viele strahlende Gesichter vom Spass auf der Strecke und vom Stolz, das Ziel so schnell erreicht zu haben.

Schade nur, dass die Dallenwiler Gruppe etwas klein ausfiel. Wer weiss, vielleicht sind nächstes Jahr ein paar mehr dabei. // Luzia Filliger Renggli



V.l. Curdin Niederberger, Domenik Manrecaj, Annamaria Krasniqi und Florentina Berisha machen das Kreuzzeichen mit Weihwasser



Thema: Wir alle sind wichtig, Du bist wichtig, im Frieden gemeinsam leben

## ERSTKOMMUNION 2018

Unsere Katechetin Erica Rohrer ist seit dem letzten Sommer mit den Vorbereitungen der Erstkommunion beschäftigt und berichtet über diesen spannenden Prozess von der ersten Idee bis zum Abschlussgottesdienst.

### UNDERWÄGS MIT JESUS IM HERZ

Unter diesem Motto gehen wir dem Erstkommunionsfest entgegen. Bereits vor dem neuen Schuljahr wird mit der gesamten Organisation begonnen. Ein Motto wird definiert, welches wie ein roter Faden durch die ganze Vorbereitungszeit führt. Im Unterricht selber werden bis zu den Weihnachtsferien die Symbole der Taufe eingehend studiert und darüber philosophiert. Es gibt Kinder, welche das eigene Taufkleid mit viel Freude den Schulkolleginnen und Schulkollegen zeigen. Die Taufkerzen sind meist auch noch nicht abgebrannt und dienen uns als wunderbares Ansichtsexemplar zur Vertiefung unserer Symbolthematik. Ebenso wissen Kinder über die Taufe viel zu erzählen, meist durch persönliche Erfahrung mit der Taufe eines Kindes in der Familie. So wird Unterricht lebendig. Mit viel Herz und Begeisterung dürfen die Kinder am Unterricht aktiv teilnehmen.

Einen grossen Platz hat auch das Werken, das Arbeiten mit den Händen. So haben die diesjährigen Erstkommunikanten das Logo selber ausgeschnitten und gestaltet. Bis zum 22. April 2018 werden diese Füsse wohl wieder ein wenig gewachsen sein und somit immer grössere Abdrücke auf ihrem Lebensweg hinterlassen. So gehen wir gemeinsam Schritt für Schritt dem grossen Fest entgegen. Zur Vorbereitung gehört auch das Erlernen und Singen verschiedenster Lieder.

### TAUFERNEUERUNG

Mitte Januar haben wir die Taufenerneuerung gefeiert, am Tag der Taufe des Herrn. Das Kind durfte jetzt selber ja sagen zu Gott, dem Glauben, zur christlichen Gemeinschaft. Um die Kinder an kirchliche Feiern heranzuführen, werden sie jetzt auch motiviert, aktiv an Gottesdiensten teilzunehmen. Sei dies mit Lesen von Gebeten oder Fürbitten.

Einigen Kindern fällt es manchmal noch schwer die Stille zuzulassen im Raum Kirche oder im Unterricht. Meist ist unsere Zeit, in der wir leben, etwas hektisch, berieselt durch ständig laufende Musik oder Medien. Ruhe zu finden ist für Kinder wie für uns erwachsene Menschen herausfordernd. So gehört in den Unterricht auch das bewusste Üben der Stille. Rituale sind ein wichtiges Element dazu und schenken den Kindern zunehmend Sicherheit und Vertrauen.

### UNTERSTÜTZUNG DER FAMILIEN

Ohne die Unterstützung der Eltern ist eine gute Vorbereitung der Kinder auf Erstkommunion nicht möglich. Sei es zu Hause in der christlichen Erziehung wie auch bei der allgemeinen Vorbereitung des bevorstehenden Festes. Die Dekoration der Kirche muss organisiert sein, die Bänke benötigen auch einen festlichen Schmuck. Wie jedes Jahr sind auch die Klassenlehrpersonen mit viel Elan und Freude an der Vorbereitung beteiligt. Am Bastel- und Werknachmittag im März bereiten wir uns auf den grossen Tag vor. Gemeinsam mit dem Kind kreieren wir eine Kerze oder gestalten aus Holz ein Andenken. Auch hier sind viele helfende Hände im Hintergrund nötig. Mit grosser Vorfriede wird das weisse Kleid anprobiert und passend gemacht.



Das Dabeisein der Bezugspersonen ist eine grosse Bereicherung und trägt zu einer guten Gemeinschaft bei. Das Kind darf einen Nachmittag mit den Eltern oder einem anderen Teil der Verwandtschaft, Gotti oder Götti verbringen. Einander Zeit schenken. Unterwegs sein mit Jesus im Herzen, gemäss unserem Motto. Nur gemeinsam kann ein solches Fest gelingen.

So kann der grosse Erstkommunion-Tag kommen. Am 22. April 2018, um 10 Uhr sind wir bereit den Weg weiterzugehen. Herzlich sind alle Dallenwilerinnen und Dallenwiler eingeladen mit uns zu feiern.

## WALLFAHRT NACH EINSIEDELN

Am 16./17. Mai 2018 dürfen wir gemeinsam an der Wallfahrt nach Einsiedeln teilnehmen. Um diesen Tag gut gelingen zu lassen, muss auch hierfür einiges im Vorfeld organisiert werden. Da die Erstkommunikanten von Dallenwil den diesjährigen Wallfahrts-Gottesdienst in Einsiedeln mitgestalten dürfen, habe ich bereits 2017 einige organisatorische Fragen klären können, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Sei dies der genaue Zeit- und Treffpunkt vor der Klosterkirche, die benötigte Zeit für das Aufsuchen der zugewiesenen Plätze, Probelesen und Einstellen des Mikrophones, Beruhigung der Kinder usw.

Eine gute Zusammenarbeit mit der Schule ist ebenso unumgänglich. Blockzeiten und Betreuungsfragen für Kinder, welche zu Hause bleiben, müssen geklärt werden.

Erfreulicherweise gibt es immer mehr Eltern, welche sich Zeit nehmen können mit dem Erstkommunionkind zwei Tage nach Einsiedeln zu reisen. Da ist frühzeitiges reservieren eines Zimmers nötig. Engagierte Eltern reservieren bereits im alten Jahr einen «Mittagstisch», um nach der Feier gemeinsam zu essen. Den Pilgerzug darf man natürlich auch nicht verpassen. Dieses Jahr wird es voraussichtlich auch möglich sein, mit dem Car der Erstkommunikanten von Wolfenschiessen mitzureisen, falls jemand die Wallfahrt am Donnerstag unternimmt. Bei so vielen Daten und Informationen benötigt es einen Elternabend und auch einige Elternbriefe und Pfarreiblatteinträge.



V.l. Andrin Mathis, Jeremias Odermatt, Marcel Niederberger

## MESSE MITGESTALTEN

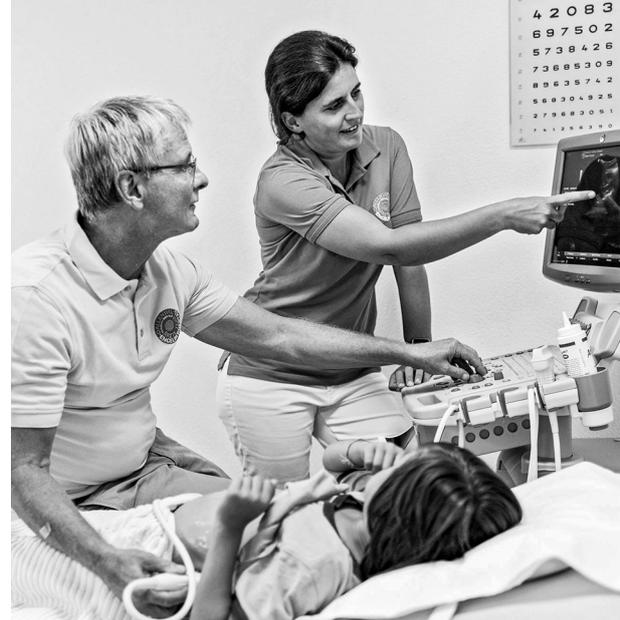
Teile der Dekoration aus dem Erstkommunion-Gottesdienst im April werden nach Einsiedeln mitgenommen und in der Wallfahrtskirche nochmals in den Gottesdienst integriert. Die Messe muss vorbereitet und mit den Erstkommunikanten gut eingeübt werden.

Die Kinder dürfen wieder Teile der Messe lesen, wie bei allen gemeinsamen Gottesdiensten. Auch haben sich Eltern erfreulicherweise bereit erklärt zu lesen. Passende Lieder werden frühzeitig ausgesucht und gedruckt.

Der ganze Aufenthalt in Einsiedeln ist ansonsten durch die Familien frei gestaltbar. Wir haben kein vorgegebenes Programm. Somit dürfen die Kinder und Eltern selbst auswählen ob sie zum Beispiel das Diorama, den Kreuzweg, das Gestüt oder doch noch den Minigolfplatz besuchen möchten. So lassen wir uns überraschen, was die Reise nach Einsiedeln uns alles bieten wird. «Unterwägs mit Jesus im Herz». Vielleicht auch mit Ihnen! Mier freyid eys.



Hinten v.l.: Sabrina Birrer-Müller, Matthias Scheller, Barbara Diesch, Rita Amstutz-Infanger  
Vorne v.l.: Irina Durrer, Beatrice Immoos-Joller, Irene Clavadetscher,



Dr. Scheller und Dr. Diesch beim Ultraschall

## DIE GESUNDHEIT DER MENSCHEN IM FOKUS

Seit 35 Jahren ist am Dorfplatz 4 in Dallenwil eine Arztpraxis beheimatet. Genau wie das Gesundheitswesen haben sich auch die Bedürfnisse der Patienten in dieser Zeit stark verändert. Seit rund drei Jahren sind neben der klassischen Hausarztpraxis auch eine Physiotherapeutin und eine Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin am Dorfplatz 4 zu finden.

### PRAXIS DALLENWIL

Die Praxis Dallenwil versteht sich als Hausarztpraxis im traditionellen und modernen Sinn. Sie spricht Menschen aller Altersklassen an und arbeitet im Bedarfsfall mit weiteren Spezialisten in der Region eng zusammen. In der Praxis Dallenwil werden Vorsorgeuntersuchungen gemacht sowie Erkrankungen und Verletzungen aller Art behandelt und versorgt. Unter dem Motto «rundum betreut» werden auch Haus- und Heimbesuche angeboten.

**DR. MATTHIAS SCHELLER** // Dr. Matthias Scheller praktiziert bereits seit 15 Jahren in Dallenwil und ist in unserer Gemeinde bestens bekannt und verankert. Bevor er 2003 die Führung der Praxis Dallenwil übernahm, machte er 1989 das Staatsexamen an der Uni Basel und 1994 das Doktorat. Es folgten Assistenz- und Oberarztjahre in den Bereichen innere Medizin, Chirurgie, Anästhesie und Pädiatrie (Kinderheilkunde). Seit 1999 besitzt Dr. Scheller den Facharzttitel FMH allgemeine innere Medizin und erwarb die Fähigkeitsausweise Ultraschall SGUM, Praxislabor KHM, Praxisröntgen, dosisintensives Röntgen und Strahlenschutz. Er ist auch Verbandsarzt bei der Samaritervereinigung Unterwalden.

Privat ist Matthias Scheller mit seiner Familie in Stans wohnhaft. Er hat zwei erwachsene Töchter im Alter von 21 und 23 Jahren. Er ist mit der Ärztin Daniela Pless verheiratet, die in Stans als Gynäkologin tätig ist. Seine Freizeit verbringt Dr. Scheller gerne mit Gleitschirmfliegen und beim Wandern.

**DR. BARBARA DIESCH** // Dr. Barbara Diesch gehört seit 2013 zum Team der Hausarztpraxis Dallenwil. Sie hat ihr Studium in Humanmedizin im deutschen Lübeck absolviert und erlangte 2004 ihre Approbation als Ärztin. Bis zum Erwerb des Facharztstitels FMH allgemeine innere Medizin im Jahr 2011 war sie als Assistenzärztin innere Medizin und Chirurgie tätig. Seit 2011 ist Dr. Barbara Diesch Oberärztin innere Medizin im Kreisspital Freiamt Muri, seit 2013 im Teilzeitpensum, ergänzend zu ihrer hausärztlichen Tätigkeit in der Praxis Dallenwil. Sie ist ebenfalls im Besitz des Fähigkeitsausweises Praxislabor KHM. Nach einer dreijährigen Ausbildung erlangte sie 2014 den Fähigkeitsausweis Phytotherapie (Pflanzenheilkunde) und ist Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Phytotherapie SMGP.

Frau Dr. Barbara Diesch ist in Stans wohnhaft und betreibt in ihrer Freizeit Hobbies wie wandern, lesen und joggen.

**ARBEITGEBER UND AUSBILDNER** // Die Praxis Dallenwil beschäftigt 7 Mitarbeitende. Neben den beiden Ärzten arbeiten 4 medizinische Praxisassistentinnen in der Praxis. Ebenfalls wird eine MPA ausgebildet, Irina Durrer ist im 1. Lehrjahr. Dr. Matthias Scheller ist zertifizierter Ausbilder für medizinische Praxisassistentinnen.

## TRADITIONELLE CHINESISCHE MEDIZIN

Das Fundament von TCM Traditioneller Chinesischer Medizin ist die ganzheitliche Erfassung des Menschen unter Einbezug seines Umfeldes, das ihn mitgeprägt hat – Schwangerschaft und Geburt spielen dabei bereits eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Die ersten Berichte dieser gesunderhaltenden oder gesundmachenden Lebensweise sind uralt. Dass der Mensch – als Bindeglied zwischen Himmel und Erde – genau den gleichen Gesetzmässigkeiten unterliegt, erkannten die Chinesen schon bald. Zwischenzeitlich hat sich diese Lebensweise und Medizin auf der ganzen Welt verbreitet.

**ESTHER HESS – SBO/TCM-THERAPEUTIN //** Esther Hess bietet in der Praxis Dallenwil ihr Können und ihr Wissen als SBO/TCM-Therapeutin an. Sie hat vor über 20 Jahren die Chinesische Medizin gelernt und durfte nach 1000 Praxisstunden die Verbandsprüfung ablegen und praktizieren. Die SBO/TCM ist eine gesamtschweizerische Berufsorganisation, die eine hohe Ausbildungsqualität bei den SBO/TCM-Therapeuten sicherstellt.

Aufenthalte in chinesischen Spitälern, in einer Universitätspraxis in den USA sowie jährliche Weiterbildungen in den Bereichen Pulsdiagnostik, emotionale Akupunktur, Psychosomatik und Suchttherapie, Differenzialdiagnostik mit westlichen und chinesischen Kräutern sowie chinesische Arzneimittellehre komplettieren das grosse Wissen von Frau Hess und zeigen die Komplexität der Traditionellen Chinesischen Medizin TCM.

**KOMPLEXE THERAPIE //** In einem Gespräch versucht die Therapeutin zu erfahren, welchen inneren und äusseren Konflikten der Patient ausgesetzt war oder ist. Häufig sendet der Körper schon länger Signale aus, die auf ein Ungleichgewicht aufmerksam machen: Kopfschmerzen, Hautauschläge, Schlaflosigkeit oder Rückenschmerzen, um nur wenige Beispiele aufzuzählen. Rückenschmerzen haben in den wenigsten Fällen eine körperliche Ursache. Vielmehr wurde vergessen nach Unterstützung zu bitten und der Gedanke, alles selber machen zu müssen, dominiert. Mut und Vertrauen in sich und sein Umfeld haben sich noch nicht entwickelt oder aber man wurde enttäuscht.

Noch mehr gefordert sind Patient und Therapeutin, wenn das Autoimmunsystem angegriffen ist oder die Organe nicht mehr alle Funktionen ausführen können. Auf welcher der drei Ebenen setzt da die Therapie an? Auf der körperlichen, der mentalen oder der emotionalen?

Eine erfolgreiche Behandlung kann nur in Aussicht gestellt werden, wenn der Patient gesund werden will und mit absoluter Ehrlichkeit zu sich und der Therapeutin die ersten Schritte zur Veränderung einleitet. Veränderungen von Gewohnheiten, Glaubenssätzen oder auch Bequemlichkeiten passieren nicht von einem Tag auf den anderen.



Esther Hess



Corina Schleiss

Zur Unterstützung des erwünschten Heilungsprozesses bedient sich Esther Hess bewährter Hilfsmittel: Akupunktur, die sich wie ein Mückenstich anfühlt und über ein äusserst komplexes System Impulse an ausgewählte Zentren leitet, Schröpfstechniken, Atmungstechniken sowie verschiedene Verfahren der Wärmeanwendung Moxa.

Wie immer wir alles drehen und wenden: Schlussendlich liegt die Verantwortlichkeit bei uns selber. Auf dem Weg zu dieser Erkenntnis begleitet uns die TCM Traditionelle Chinesische Medizin.

## PHYSIOTHERAPEUTIN CORINA SCHLEISS

Wer unter akuten Beschwerden und hartnäckigen Schmerzen im Bewegungsapparat leidet und in seinem Alltag eingeschränkt wird, erwägt früher oder später einen Besuch in der Physiotherapie. Seit der Eröffnung der Physiotherapiepraxis von Corina Schleiss ist dies auch in Dallenwil möglich.

Corina Schleiss-Leopold ist in Erding bei München geboren und aufgewachsen. Sie ist verheiratet und wohnt in Engelberg. Nach der Anerkennung als staatlich geprüfte Physiotherapeutin kam sie 2004 in die Schweiz, wo sie bis 2009 in der Rehaklinik Hasli-berg und bis 2014 im Kantonsspital Stans tätig war. Im November 2014 machte sie sich selbständig und eröffnete ihre eigene Praxis in Dallenwil.

**HUMANPHYSIOTHERAPIE //** Das Hauptbehandlungskonzept von Corina Schleiss ist die Osteopathie nach Typaldos, das sogenannte Faszienmodell FDM. Begleitend dazu wendet sie weitere Behandlungskonzepte wie Aromatherapie, manuelle Therapie nach Maitland, Kinesiotape und manuelle Lymphdrainage an – immer angepasst an die Bedürfnisse des Patienten.

Corina Schleiss behandelt Erwachsene und Kinder auf Verordnung des Arztes oder auf eigenen Wunsch. Sie ist von den Krankenkassen anerkannt, auch bei Zusatzversicherungen Komplementärmedizin. In den Räumlichkeiten der Praxis gibt es noch ein weiteres spannendes Angebot: Einmal pro Woche macht eine Gruppe Schwangerschaftsgymnastik.

**ZWEITES STANDBEIN //** Berufsbegleitend hat Corina Schleiss die Ausbildung zur Hunde- und Pferdeosteopathin absolviert und betreibt eine entsprechende Praxis.



# ÄLPLERCHILBI DALLENWIL 2017

## ÄLPLERBRUDERSCHAFT DALLENWIL

### Senioren

Niederberger Hans, Hangstr. 3  
 Schuler Paul, Landhuis 1  
 Niederberger Josef, Brandbodenstr. 12  
 Odermatt Alois, Hüsliboden 1  
 Niederberger Hans, Allmendstr. 2  
 Christen Konrad, Hangstr. 1

### Pfleger

Niederberger Ueli, Ober- Lätten 1  
 Achermann Alois, Ürtistr. 4  
 Odermatt Hans, Grabenstr. 5  
 Niederberger Kurt, Stettlistr. 37  
 Niederberger Paul, Ledi 1  
 Niederberger Franz, Hurschlistr. 7

### Hauptmänner

Odermatt Roman, Greben 1  
 Berther Urs, Allmendstr. 12  
 Achermann Thomas, Ürtistr. 4

### Statthalter

Christen Erich, Brandbodenstr. 14  
 Niederberger Tobias, Rübi 1

### Bannerherren

Arnold Philipp, Häxenbodenstr. 1  
 Lussi Urs, Stettlistr. 14

### Hirten

Odermatt Klaus Jr., Ober Holzwang 1

### Sennenmeister

Gisler Michael, Alpenhof 1  
 Bründler Roland, Haltenstr. 19

### Heiligenvogte

Niederberger Niklaus, Mittelst Feld 1  
 Niederberger Heinz Jr., Rietli 1

### Fährliche

Durrer Armin, Hostet 1  
 Odermatt Toni, Unter Holzwang 1

### Vorsteller

Odermatt Roman, Oberist Feld 1  
 Niederberger Thomas,  
 Ober Sulzmattli 1

### Weibel

Bregy Roman, Steini 6  
 Suter Dominik, Käserei Oberau 1

### Kassierin

Odermatt Hanny, Wiesenbergstr. 25

### Schreiber

Niederberger Erich, Ledi 1





Gasthaus zum Kreuz, ungefähr im Jahr 1940



Die neuen Pächter Damian Fry und Rita-Maria Wiesli

# GASTHAUS ZUM KREUZ

## GESCHICHTE

Das Stettli in Dallenwil hat wenige charakteristische Häuser. Eines davon ist das Gasthaus zum Kreuz. Es soll das älteste Gasthaus im Engelbergertal sein. Der Kunsthistoriker Robert Durrer schreibt, dass das Haus aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts stamme, vermutlich ca. 1570. Das alte Gasthaus zum Kreuz war eine heimelige Wirtschaft. Zuletzt gehörte sie einem leidenschaftlichen Jäger, Walter Rengger-Achermann. An langen Abenden war in den verrauchten und niedrigen Räumen Jägerlatein die Umgangssprache, um den Service kümmerte sich «s'Hagnegili».

Am 21. März 1975 fasste die Uertekorporation Dallenwil den Beschluss, dass Kreuz zu kaufen und als Gasthaus weiter zu führen. Um die Geschichte des Hauses zu erhalten und trotzdem die Anpassungen an die Bedürfnisse eines modernen Gastbetriebes zu erreichen, beschloss die Uertekorporation, das Kreuz umzubauen und gründlich zu renovieren. Das Projekt sah vor, den bisherigen Wirtschaftstrakt mit den unter Heimatschutz stehenden drei alten Türen, dem Büffet, dem Kachelofen, einem bemalten Zimmer und dem Wirtschaftsschild in der alten Form stehen zu lassen. Andererseits plante man, den baufälligen Wohntrakt abzureissen und die Wirte-Wohnung und ein Säli neu aufzurichten. Um in der Gaststube eine normale Raumhöhe zu erreichen, wurde der Boden abgesenkt und auch der Keller tiefer ausgehoben.

1996 wurde das Gasthaus einer Teilrenovation unterzogen. Es galt den neuen Vorschriften und Anforderungen gerecht zu werden. Die Küche wurde total erneuert und die Lüftungsinstallationen angepasst. Zusätzlich wurde im UG ein Vorbereitungsraum für die Warenannahme und Rüstarbeiten geschaffen. Im Jahr 2006 wurde die Terrassenüberdachung und eine Rollstuhlrampe realisiert. 2015 erfolgte die Sanierung der Fenster und WC-Anlagen im Restaurant.

Nach 15 Jahren hat Familie Thomas das Pachtverhältnis Ende Dezember 2016 nicht mehr verlängert. Diese Gelegenheit hat die Uertekorporation genutzt, um nach 41 Jahren die drei Hotelzimmer sowie die Wirte-Wohnung komplett zu sanieren. Die heimelige Atmosphäre im Gasthaus ist geblieben, die Wohnung und die drei einzigen Hotelzimmer in Dallenwil den heutigen Vorstellungen angepasst. Mit der Aussendämmung ist das Haus energetisch optimiert und das Gebäude erfüllt die vorgeschriebenen Brandschutzvorschriften.

Dank den Uertebürgerinnen und Uertebürgern von Dallenwil prägt das schöne Gasthaus zum Kreuz auch in Zukunft das Dorfbild von Dallenwil. Dass es auch weiterhin gastronomisch einen guten Ruf genießt, dafür wird das neue Wirtepaar Rita-Maria Wiesli und Damian Fry sorgen.

## WIEDERERÖFFNUNG

Damian Fry ist in Hospental aufgewachsen. Der gelernte Koch und Sommelier wird im Kreuz die genüsslichen Bereiche übernehmen. Rita-Maria Wiesli ist in Appenzell aufgewachsen. Die gelernte Köchin wird die neue Gastgeberin im Kreuz sein. Ab April 2018 erwacht das Kreuz wieder zum Leben.

## KONZEPT

Damian Fry und Rita-Maria Wiesli kochen von Grund auf alles selbst, auf Convenience Produkte wird verzichtet. Lebensmittel aus der Region und der Schweiz spielen eine tragende Rolle, ergänzt mit exotischen Produkten aus aller Welt, um der Kreativität keine Schranken zu setzen. Angeboten wird ein gemütlicher Mittagstisch mit täglich wechselnden Menüs und einem preislich interessanten Wochenangebot. Abends wird gehobene Küche mit modernen und kreativen Gerichten serviert. Auf der Speisekarte stehen auch altbekannte und bewährte Klassiker. Angesprochen ist, wer gerne isst und genießt – in diesem Sinne: Geniessen Sie ein Essen im Kreuz.



Familie Odermatt: v.l. Doris, Anja, Jan und Justus

## DER TRAUM VON EINEM WOHNMOBIL, MARKE EIGENBAU

Fremde Länder mit ihren anderen Kulturen haben Justus und Doris Odermatt schon immer begeistert. Wer träumt nicht schon als Kind von einer Weltreise.

### DIE IDEE

Nach Reisen mit dem Fahrrad oder einem alten Land Rover um die halbe Welt, wollten sie für ihre nächsten Reisen ein grösseres Reisefahrzeug anschaffen. Es sollte Platz bieten für die vierköpfige Familie, mit Allradantrieb, autark für mindestens zwei Wochen und trotzdem erschwinglich sein. Die Suche nach einem solchen Fahrzeug begann. Verschiedene Besuche an Caravan-Messen, Offroadveranstaltungen und Nutzfahrzeugausstellungen brachte die Erkenntnis, dass es kaum ein neues Fahrzeug gibt, welches alle Wünsche erfüllen kann. Nach Durchstöbern des Internets und unzähligen Foren, wurde klar, dass nur ein mittelschwerer LKW das ganze Reise-Equipment (ca. 2000kg) transportieren konnte. Militärfahrzeuge oder alte Feuerwehrfahrzeuge werden viele angeboten, aber welches dieser Fahrzeuge ist das geeignete? Kann ein solches Fahrzeug in der Schweiz eingelöst werden? Bekommt man noch Ersatzteile? Wie viele Personen dürfen überhaupt mitfahren? Fragen über Fragen.

Es dauerte beinahe sieben Jahre bis feststand, dass ein STEYR 12M18 (Jahrgang 1987) vom österreichischen Militär das Fahrzeug ist, mit dem sich all ihre Ideen und Anforderungen umsetzen lassen. Der Zufall wollte es, dass sie auf den STEYR Spezi Dani von der LKW Garage Abbühl aus Solothurn stiessen, welcher solche Fahrzeuge importierte. Schon bald fand er in Österreich das passende Fahrzeug.

### DAS PASSENDE FAHRZEUG

Im April 2016 flog Justus nach Wien um das neue «Familienmitglied» nach Hause ins Steini zu holen. Nach allen Zollformalitäten ging's schon bald los mit der Demontage. Ladebrücke, Hebebühne und diverse Anbauten wurden abgeschraubt und entsorgt, um das Chassis zu entrostern. Mit neuer Grundierung und Anstrich war die erste Etappe (Chassis) in den Sommerferien geschafft. An jedem Wochenende planten und schweissten sie am neuen Hilfsrahmen und Wohnkoffer. In den Weihnachtsferien kam die Fahrerkabine an die Reihe. Das Militärgrün musste einem schönen Rot weichen. Auch innen war eine umfangreiche Sanierung notwendig.

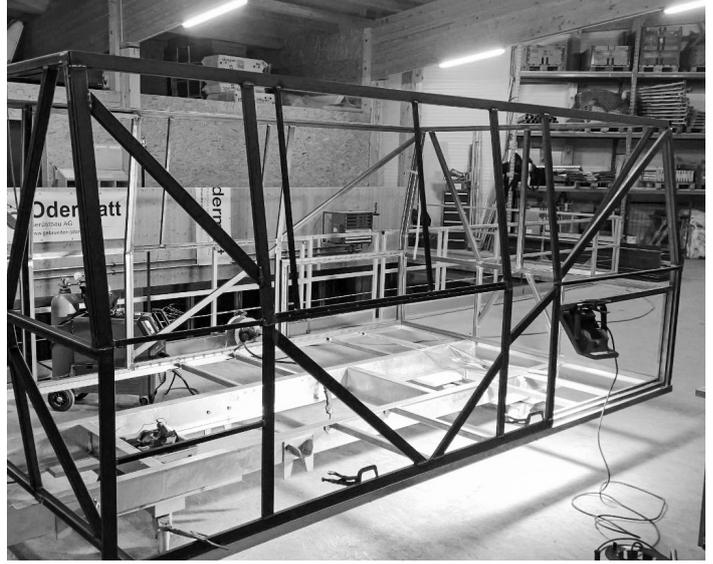
Endlich war die «Drecksarbeit» erledigt und sie konnten sich dem schöneren Teil, dem Ausbau der Wohnmobilbox, widmen – sehr spannend, denn alles wurde selbst ausgeführt. Planen, Model 1:1 aus Holzplatten erstellen und Probesitzen. Hier etwas grösser, da ein bisschen breiter oder schmaler.

Zum Glück hatte Familie Odermatt ein Ziel vor Augen: Im Sommer 2017 wollten sie unbedingt fertig sein, um Skandinavien in fünf Wochen zu bereisen. Endlich war alles bereit, um den 12M18 für die MFK abzugeben. Einer der schönsten Tage war, als nach rund 1000 Arbeitsstunden der Anruf kam: «Alles ok, bereit zum Einlösen!»

Grosse, weite Welt, wir kommen immer wieder!



Vor dem Umbau



Der Rahmen für die Wohnbox



Jan begeistert beim Schrauben



Weihnachten 2016



Anja entfernt Rost



Das Endprodukt in seiner vollen Pracht



Maurus hochkonzentriert bei der Vorbereitung eines Kotflügels



Grund zum Feiern: Heiko, links oben und Maurus, rechts oben mit ihren Coaches Diana Schlup und Patrick Balmer

# MAURUS VON HOLZEN AN DER BERUFS-WELTMEISTERSCHAFT

In Büren ist Maurus von Holzen, Sohn von «Chibeler-Noldi's-Fredy» und «Landdeger-Marti's-Brigitta» aufgewachsen. Der inzwischen 22-jährige hat in Büren und Oberdorf die Schule besucht und sich danach für eine vierjährige Lehre als Autolackierer entschieden.

Ein Handwerk habe es sein müssen, gibt er zu Protokoll. Bei der Paint-Styling AG in Dallenwil bekam er die Chance, den Beruf des Autolackierers – unter den Fittichen von Hans Ettlin – zu erlernen. Nach dem Lehrabschluss 2015 rückte er als Infanterist in die Rekrutenschule ein und absolvierte diese als Durchdiener.

Bereits in der Berufsschule in Luzern entschied er sich zur Teilnahme an den Berufsmeisterschaften und bestritt mit zwölf weiteren Kandidaten einen praktischen Wettkampf an der Regionalmeisterschaft. Die drei Besten pro Region qualifizierten sich für die Schweizermeisterschaft – darunter auch Maurus als Sieger der Region Mitte (Zentralschweiz und Tessin). An der Schweizermeisterschaft mass er sich mit zwölf jungen Berufsleuten, fünf davon waren Frauen. Den zwei Tage dauernden Wettkampf krönte er mit dem Schweizermeistertitel und der Qualifikation für die Weltmeisterschaften.

## VORBEREITUNG ALS 5. LEHRJAHR

Wer glaubt, nach der Lehre sei man für die Teilnahme an der Berufs-WM bereit, täuscht sich. Maurus von Holzen bezeichnet die Vorbereitung auf die WM als 5. Lehrjahr. Während einem Jahr übte er mit Unterstützung von Patrick Balmer, Experte des Schweizerischen Carrosserieverbandes VSCI. Maurus feilte an Arbeitstechniken, lernte noch sehr viel Neues dazu und gewöhnte sich nicht zuletzt an den enormen Zeitdruck, unter dem er an der WM arbeiten musste. Er investierte über 400 Stunden in diese Vorbereitungen.

## NATIONALMANNSCHAFT MIT 38 KANDIDATEN

Zusätzlich begann die Teambildung mit der Nationalmannschaft von Swiss Skills. Die Schweizer Mannschaft bestand aus 38 Kandidaten in 36 Berufen. Man lernte sich kennen und wurde auf die World Skills Abu Dhabi 2017 eingeschworen.

Eine Woche vor Beginn der Wettkämpfe reiste das Team nach Abu Dhabi in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Es blieb genügend Zeit, sich an die hohen Temperaturen zu gewöhnen, an einem Wüstencamp mit 1300 weiteren Kandidaten teilzunehmen und an der eindrucksvollen Eröffnungsfeier der World Skills dabei zu sein.

Auch die grossen Messehallen, in denen die Wettkämpfe stattfinden sollten, durften besichtigt werden. Das Material wurde bereitgestellt und die Wettkampftage wurden im Team genau besprochen und geplant. Schliesslich galt es für Maurus an vier Tagen – während jeweils vier Stunden – die geforderten Aufgaben zu bewältigen. Er hatte sich zum Ziel gesetzt, den Zeitplan einzuhalten und keine Kompromisse einzugehen. Nach jedem Wettkampftag war er zufrieden mit der geleisteten Arbeit und trauerte auch nie lange dem einen oder anderen kleinen Fehler nach.

## MEDAILLENGEWINN ALS VERDIENTER LOHN

Ganz offensichtlich war das die richtige Einstellung. Anlässlich der Rangverkündigung durfte Maurus von Holzen die Bronze-Medaille in Empfang nehmen und wurde damit für seinen enormen Einsatz und sein grosses Können belohnt. Die Schweizer Delegation war so erfolgreich wie noch nie – sie belegte hinter China den zweiten Rang in der Nationenwertung und holte insgesamt 20 Medaillen.

Maurus von Holzen ist stolz auf seine Leistung. Er wird vorerst bei seinem Arbeitgeber Paint-Styling AG bleiben und seinen Beruf ausüben. Dank seinem Erfolg und der Teilnahme an den Weltmeisterschaften hat er viele Menschen kennen gelernt und sich ein grosses Netzwerk aufgebaut. Er darf als Botschafter seines Berufes an Veranstaltungen teilnehmen und freut sich, wenn er von Jugendlichen als Vorbild wahrgenommen wird.



## STERN SINGEN

Nach einem Jahr Pause waren am 6. Januar 2018 die Sternsinger wieder in Dallenwil, in Wiesenberg und im Wirzweli unterwegs. Sechzehn Mädchen und Knaben, von der vierten Klasse bis zur ersten ORS, erfreuten mit ihrem Gesang die Zuhörerinnen und Zuhörer.

Ins Leben gerufen wurde das Sternsingen vom pensionierten Lehrer Klaus Odermatt. Er wurde damals von einer an der Schule Dallenwil tätigen Lehrschwester ermuntert, hier in der Gemeinde ein Sternsingen zu organisieren. Und so findet, seit bald 40 Jahren, das Sternsingen in unserer Gemeinde statt. Nach der Pensionierung von Klaus Odermatt übernahmen die Lehrpersonen der fünften und sechsten Klasse die Organisation und das Einüben der Lieder. Für die Bereitstellung und den Unterhalt der Kleider sowie das Schminken durften sie auf die grosse Unterstützung von Maria Mathis zählen. Allen gebührt ein herzliches Dankeschön.

Ab dem aktuellen Jahr übernimmt eine neu gebildete Gruppe die Organisation des Sternsingens. Mit viel Elan und Freude hat sie den Anlass vorbereitet. So konnten die Sternsinger in Dallenwil am 6. Januar auf einzelnen Plätzen im Dorf singen. Auf dem Weg zum nächsten Platz, begleitet vom Duft des Weihrauchs, haben sie bei einigen Häusern geklingelt, ihre zwei Lieder gesungen und den Segensspruch vorgetragen. Auch in den Restaurants waren die Gäste vom Besuch der Könige begeistert. Auf Wirzweli und Wiesenberg besuchten die Sternsinger jedes Haus und wünschten für das neue Jahr nur das Allerbeste. Überall durften die Sternsinger Spenden entgegennehmen.



In Dallenwil zogen zum Abschluss alle Könige und Sternenträger in die Kirche ein, wo noch eine kurze Andacht stattfand. Danach gab es auf dem Kirchenplatz – bei einem wärmenden Feuer – Punsch und Dreikönigskuchen für alle.

In Zukunft findet das Sternsingen immer am 6. Januar statt. Im Jahr 2019 also an einem Sonntagabend. Das Organisationsteam freut sich darauf, diesen Brauch auch die nächsten Jahre durchführen zu können. Wir wünschen uns viele motivierte Sternsinger, Zuhörer und Besucher der Andacht.



## weisch? nu? DEM LOCKRUF DER GROSSEN WEITEN WELT GEFOLGT

Im jungen Alter von 22 Jahren lancierte Sepp Odermatt seine Skikarriere neu und versuchte sein Glück als Profi-Skirennfahrer in den Vereinigten Staaten von Amerika. Ein Neubeginn einer Karriere, die 19 Jahre vorher als kleiner Knirps auf Wirzweli begann.

Die skifahrerischen Talente von Sepp Odermatt waren unverkennbar, seine Leidenschaft zum Skisport ebenfalls. Dank der Förderung des Skiclubs und der Eltern stellten sich die ersten Erfolge als Junior ein. Jede freie Minute war er auf den Skiern anzutreffen, zum Leidwesen der Lehrerschaft. So hatte er oft eine Strafe antreten müssen, wenn er wegen dem Skifahren die Christenlehre – wie sie früher jeden Sonntag üblich war – verpasste. Sepp Odermatt liess sich in kein Schema pressen, zu sehr liebte er die persönliche Freiheit.

Die Regionalrennen dominierte Sepp nach Belieben, und das in allen Disziplinen. Als Riesenslalompezialist klassierte er sich in der Abfahrt der Junioren-SM 1971 hinter Roland Colomin und Philippe Roux auf dem dritten Rang. Mit 19 Jahren hatte er den Sprung in die Nationalmannschaft des Schweizerischen Skiverbandes geschafft. Nebst dem Training liess er sich den Spass in der Freizeit nie nehmen. «Wenn ich Siege feierte, war ich der Held; wenn nicht, bekam ich unmissverständlich den väterlichen Tadel zu spüren, dass ich auch etwas früher zu Bett gehen könnte und den Ausgang reduzieren sollte», blickt Sepp zurück, «so verlor ich den Spass».

### DER TRAUM AUF DER ANDERN SEITE VOM TEICH

Im Mai 1974 – nach dem WM-Winter in St. Moritz – kommt der grosse Schock für Sepp, es erfolgt der Rauswurf aus der Nationalmannschaft. Adolf Ogi, damals Präsident des Skiverbandes, gehörte nicht zu den Freunden von Sepp. Trotzdem hängt in seiner Stube ein eingerahmtes Telegramm von Adolf Ogi, das zu den Erfolgen als Skiprofi gratuliert. Es ist heute für Sepp eine Genugtuung. «Natürlich hatten wir ab und zu Streiche im Kopf, an denen die Trainer nicht nur Freude hatten. Was aber meinen Rauswurf betrifft, wurde die Messlatte nicht bei allen Teammitgliedern gleich hoch angesetzt. Sportlich lief es mir nicht optimal, bei einem Materialwechsel hatte ich nicht die beste Wahl getroffen», resümiert Sepp.



Damals war der Frust gross. Er wollte es allen zeigen, bei den Profis auf der andern Seite des grossen Teiches. Alois Fuchs – ein ehemaliger Teamkollege, der ebenfalls aus dem Team geworfen worden war – motivierte ihn zusätzlich, die Karriere als Profi fortzusetzen. Die Möglichkeit gutes Geld zu verdienen war verlockend. «Die Preisgeldzahlungen im Weltcup steckten zu dieser Zeit in den Kinderschuhen. Fast die komplette französische Nationalmannschaft schloss sich dem Profi-Skizirkus an. Darunter Namen wie Jean-Nöel Augert (Slalom-Weltmeister) Patrick Russel oder die Gebrüder Duvillard», erzählt Sepp. Rasch war für ihn klar, er würde bei den Profis in Nordamerika an den Start gehen.

Er schlug ein wie eine Bombe, dreimal hintereinander erkämpfte er sich den Vize-Weltmeistertitel. Die Welt der Profi-Skirennfahrer lag ihm zu Füssen, der blonde «Sunnyboy from Switzerland» entzückte auch die weibliche Fangemeinde. Die Pro-Racer Rennen wurden als Parallel-Riesenslalom oder Parallel-Slalom ausgetragen, die Fahrzeit betrug ca. 35 bis 45 Sekunden. Sepp liebte den Kampf Mann gegen Mann, oft entschieden Tausendstelsekunden über Sieg oder Niederlage. In jedem Lauf waren Sprünge eingebaut, beim Slalom zwei, beim Riesenslalom drei. Die Höhe der Schanzentische betrug bis zu 2.5 Metern. Zur Rennserie zählten auch Rennen in Südamerika (Chile) und Japan. Material organisieren, Skis präparieren, Sponsoren auftreiben und Hotels organisieren war Sache der Rennfahrer.

## ABENTEUERLICHE REISEREI

Mit 10000 Franken in der Tasche, damals waren das etwas mehr als 3000 US-Dollar, verliess Sepp die Heimat. Mit dem Kauf eines Autos begann das Abenteuer zusammen mit Alois Fuchs im Herbst 1974. Von November bis März 1975 legten die beiden über 30000 Kilometer zurück. Dass das damalige Tempolimit von 55 Meilen, (88km/Std.) keine Freude bereitete, versteht sich von selbst. Dank Funkkontakt mit Truckern (Lastwagenfahrer) konnten sie meistens die Radargeräte ausfindig machen. Trotzdem schnappte die Radarfalle ein paar Mal zu. Auf die Frage, warum er angehalten wurde, bekam Sepp von einem Polizisten zu hören, dass er nicht zu schnell gefahren sondern zu tief geflogen sei.

## DAS LEBEN DANACH

Nach drei Vizeweltmeistertiteln fand Sepp nicht mehr die nötige Energie und Motivation weiter voll anzugreifen. Er trat 1979 als Rennfahrer zurück und nahm wieder in Dallenwil Wohnsitz. Oft besuchte er in den USA Freunde, eine Bekanntschaft führte 1983 in Las Vegas zur Heirat. Danach baute er in Stans das Ladys Trimfit auf. Er führte das Fitnesscenter bis er ab 1987 wieder in die Staaten zog. In Aspen übte er den Beruf als Skilehrer aus, während den Sommermonaten erledigte er Umgebungsarbeiten. Definitiv zügelte er 2002, inzwischen wieder alleinstehend, in seinen Heimatort Dallenwil. Seit geraumer Zeit ist Sepp auf medizinische Versorgung angewiesen. Seine Leidenschaft, der Skisport, hat Spuren hinterlassen. Mit seinem Schicksal hadert er nicht: «Es ist so wie es ist».



Hinten v.l.: Paul Niederberger (1947), Gerhard Kesseli, Paul Niederberger (1962)  
 Vorne v.l.: Andreas Odermatt, Michel Barto

## GRUPPEN-SCHWEIZERMEISTERTITEL FÜR DALLEWIL

Mit einer grossartigen Leistung holten die fünf Schützen (Gerhard Kesseli, Michel Barto, Andreas Odermatt, Paul Niederberger [1962] und Paul Niederberger [1947] nach 1982 und 1983 den 3. Gruppentitel im Feld D für Dallenwil.

Zur Ausscheidung starteten 1545 Sturmgewehr-Gruppen im Feld D. Nach drei kantonalen und drei schweizerischen Runden konnten die besten 40 Gruppen aus der ganzen Schweiz zum Final am 2. September 2017 in Zürich antreten. Bereits die Teilnahme am Final bedeutet für die Schiessvereine einen grossen Erfolg. Das Ziel, die zwei ersten Runden zu überstehen, wurde souverän erreicht. Der 8. Rang war das Mindestziel. In der letzten Runde konnte das Team ohne grossen Druck das Programm – 10 Schuss Einzel, 5 Schuss Serie auf Scheibe A 10 – absolvieren. Das Dallenwiler Quintett spielte die ganze Routine aus und brillierte mit einer mannschaftlichen Geschlossenheit. Als Teamleader etablierte sich klar Gerhard Kesseli. In allen drei Runden erzielte er die besten Dallenwiler Resultate. Mit seiner Motivation führte er das Team zum Sieg, denn seine Überzeugung von dieser Mannschaftsleistung war unerschütterlich. Im Final der letzten acht Gruppen erzielten die fünf Dallenwiler mit 711 Punkten eine neue, eigene Bestmarke. Ein Resultat, das von keiner andern Gruppe erreicht wurde. Auf Rang zwei klassierte sich SV Tomils mit 707 Zählern. Gerhard Kesseli, Michel Barto und Paul Niederberger (1962) bestritten bereits 1987 den Gruppenfinal, den sie auf Rang 3 beendeten.

### GROSSARTIGER TEAMGEIST

In einem Final wie in Zürich war die jahrelange Teambildung der Schlüssel zum Erfolg, darüber waren sich die fünf Dallenwiler Schützen nach dem Final einig. «Es ist der Lohn für jahrelanges, hartes Training. Im vergangenen September hat in Zürich einfach alles gepasst», blickte der Präsident Andreas Odermatt zurück. Das Resultat brachte die Ausgeglichenheit der Dallenwiler Schützen zum Ausdruck. Beim finalen Durchgang erzielte Gerhard Kesseli 146 Punkte, Paul Niederberger (1962) 142 Punkte, Michel Barto, Andreas Odermatt und Paul Niederberger (1947) erzielten je 141 Punkte. Nebst den Dallenwiler Schützen qualifizierte sich auch eine Ennetmooser Gruppe für das Final.

### MODIFIZIERTE STURMGEGWEHRE

Die fünf Dallenwiler bestritten den Wettkampf mit modifizierten Sturmgewehren 57. Diese Gewehre unterscheiden sich stark vom Original Sturmgewehr 57 und können nicht mit dem Sturmgewehr 90 verglichen werden. Diese Gewehre erhielten einen «Match-Lauf» wie bei den Matchgewehren von Feld A. Dieser hat eine grössere Wandstärke und garantiert eine höhere Präzision, auf 60 Schuss ist die Trefferquote im Schnitt um 15 Punkte höher. Dazu ist ein neuer Schlaghammer eingesetzt worden und das Blockkorn wurde durch eine Ringkornvisierung ersetzt. Damit ist eine feinere Justierung möglich. Mit der verstellbaren Zweibeinstütze können die Unterschiede bei den Lägern in den Schiessständen ausgeglichen werden.



Die alte Fensterfabrik an der Mülistrasse...



... wick einem modernen Wohnhaus

## DALLENWIL EINST UND JETZT

# 2018

## APRIL

- 9. Metallsammlung
- 19. Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil
- 22. Erstkommunion
- 28./29. Jahreskonzert Musikverein Dallenwil

## MAI

- 5. Neuzuzüger-Brunch
- 7. Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil
- 10. Auffahrt (schulfrei)
- 11. Brücke (schulfrei)
- 13. Firmung
- 15. Sportmorgen fit4future, Schule Dallenwil
- 23. Ürtgemeindeversammlung, MZA Steini
- 24. Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil
- 25. Frühlingsgemeindeversammlung, MZA Steini
- 27. CD-Taufe Dalleweyler Muilörgeler, Rest. Schlüssel
- 31. Fronleichnam (schulfrei)

## JUNI

- 1. Ensemblekonzert Musikschule Dallenwil, MZA Steini
- 4. Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil
- 9./10. Konzert Chifonet-Cheerli, MZA Steini
- 10. Eidgenössische Volksabstimmung
- 14. Lindelikonzert Musikverein Dallenwil
- 21. Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil
- 22./23. Waldfest

## JULI

- 6. Schulschlussfeier, Pfarrei
- 29. Jodlermesse Jodlerklub Wiesenberg, Kapelle Wirzweli

## AUGUST

- 20. Schulbeginn
- 20. Blutspenden, Samariterverein
- 23. Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil

## SEPTEMBER

- 2. Chilbi, Pfarreifest
- 3. Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil
- 8. Hofair
- 17. Metallsammlung
- 20. Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil
- 21./22. Kinderkleider- und Sportartikelbörse, MZA Steini
- 23. Eidgenössische Volksabstimmung
- 29./30. Berg-Chilbi, Wirzweli